



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N<sup>o</sup> 296.

Sonnabend den 18. December

1841.

**Bekanntmachung.**

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1841 vom 20sten bis einschließlic den 31sten d. Mts. täglich, und mit alleiniger Ausnahme der dazwischen fallenden Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der Kämmererei-Haupt-Kasse hieselbst in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, Behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummern der Obligationen nach der Reihenfolge,
- 2) den Kapital-Betrag derselben,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine und
- 4) den Betrag der Zinsen

speziell nachweist, mit zur Stelle zu bringen.

Die am verflossenen Johannis-Termine gebündelten Stadt-Obligationen im Gesamtbetrage von 6,300 Rthl. werden in dem oben bezeichneten Zeitraume gleichfalls zurückbezahlt werden und die Inhaber derselben werden daher zur Empfangnahme dieser Zahlungen hierdurch aufgefordert.

Breslau, den 5. December 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

**Bekanntmachung.**

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die anstatt der sonst üblichen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Kasse zugebachten milden Gaben anzunehmen und haben demnach veranlaßt: daß letztere sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dieterich als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor dem Eintritte des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, den 17. Dezbr. 1841.

Die Armen-Direktion.

**Inland.**

Berlin, 15. December. Sr. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Baurath Basse zum geheimen Ober-Baurathe Allergnädigst zu ernennen geruht.

Sr. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Preussischen Residenten in Krakau, Legations-Rath von Hartmann, den St. Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten zu verleihen geruht.

Heute um 4 Uhr Nachmittags, fand, in Gegenwart der Mitglieder des Comité zur Errichtung der Amazonen-Gruppe, so wie des Künstlers Hrn. Riß und einer

zahlreichen Versammlung von Kunstfreunden, im königl. Gießhause der Guß des letzten, großen Theiles der Amazonen-Gruppe statt. Den äußeren Anzeichen nach ist der Guß, unter Leitung des Gießers Herrn Fischer, vollkommen gelungen. Zur Vollendung des Ganzen bleibt jetzt nur der Guß der Plinthe übrig.

Unter den preussischen Real- und Bürgerschulen sind folgende 42 zur Abhaltung von Abiturienten-Prüfungen und zur Ertheilung von Zeugnissen für die Berechtigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes autorisirt: die Realschulen zu Berlin, Meseritz, Halle, Eiberfeld, Köln, Aachen, Stolpe und Duisburg, die Gewerbeschulen zu Berlin und Magdeburg, die Petrischule zu Danzig, die Oberschule zu Frankfurt a. d. O., die höheren Bürgerschulen auf der Burg und im Löbenicht zu Königsberg, zu Pillau, Insterburg, Graudenz, Kulm, Memel, Breslau, Neisse, Landeshut, Treptow, Landsberg a. d. Warthe, Lübben, Küstrin, Nordhausen, Ascherleben, Halberstadt, Warendorf und Siegen, die höheren Stadtschulen (2) in Berlin, Barmen, Erfeld, Perleberg, die Progymnasien zu Kössel, Deutsch-Crone, Trzemeszno, das königl. Gewerbeinstitut zu Berlin, die Gärtnerlehranstalt zu Neuschöneberg bei Berlin und in Potsdam. Die meisten dieser Anstalten sind wohl nicht als vollkommen neugegründete anzusehen, sondern sie sind meist aus den bisherigen, sogenannten lateinischen Schulen hervorgegangen, indem sie sich frisch und kräftig dem Bedürfnisse der Zeit gefügt haben, wobei ihnen vor Allem die kgl. Realschule unter des am 9. Mai d. J. verstorbenen Direktor Spilleke's Leitung muthig voranging. Am Schlusse des Jahres 1837 gab es ihrer erst 29. Inclusive der 13 Progymnasien zählt die preussische Monarchie 126 Gymnasien, denen schon an sich jene Befugniß zu steht.

In einigen Nrn. Ihrer Zeitung wurde der Homöopathie von hier aus in einer Weise gedacht, als ob dieselbe sich hier einer großen Verbreitung und besondern Anerkennung erfreute. Dies ist eine durchaus falsche Darstellung, wie auch sogleich von selbst einleuchtet, wenn man bedenkt, daß in Berlin unter 300 Aerzten nur 3 namhafte Homöopathen und diese keineswegs übermäßig beschäftigt sind. Was ist der Grund, daß der Homöopathie jetzt von Berlin aus Erwähnung geschieht? Hat man vielleicht vor einigen Wochen die Entdeckung von der Wissenschaftlichkeit der Homöopathie gemacht? Wer möchte so etwas glauben, da diese Richtung schon längst als todt betrachtet wurde, weil sie spurlos an der Wissenschaft vorübergegangen ist, ohne auch nur Einen Zweig derselben, wie die Physiologie, pathologische Anatomie oder Diagnostik ic. bereichert zu haben; ja man kann mit Recht behaupten, daß uns nicht Eine werthvolle Beobachtung, auch nicht Eine gute Krankengeschichte von einem Homöopathen überliefert worden ist. Man muß es recht sehr bedauern, daß die Homöopathen die vielfache Gelegenheit, den natürlichen Verlauf der Krankheiten zu beobachten, auf eine so gewissenlose Weise unbenutzt vorübergehen lassen. Was helfen uns ihre Versicherungen von Wundercuren?

Von der Homöopathie als Wissenschaft ist nicht mehr die Rede. Unsere Herren homöopathischen Aerzte möchten sich durch Uebernahme einer öffentlichen Lehrstelle in große Verlegenheiten bringen. Freie ich nicht, so wurde die Mittheilung gemacht, daß bereits ein homöopathischer Arzt in einem hiesigen Krankenhause die Behandlung einer Abtheilung leite; möchte uns doch jener gut unterrichtete Korrespondent auch die Resultate dieser Behandlung mittheilen! Wie willkommen wären uns einige gute Krankengeschichten, Behandlungsweise und etwanige Sectionsberichte, vielleicht lernen wir daraus und vielleicht mehrten sich die Anhänger der Homöopathie; sicherlich aber würde jener Korrespondent manche höchst unwahrscheinliche Gerüchte, die sich hier verbreiteten, als falsche und verleumderische aufdecken. (L. A. 3.)

Ein Gegenstand mehrfacher Klagen ist der Stand unserer unter dem Namen von Justizcommissarien bestehenden Advocaten. Die meisten dieser Klagen gehen freilich von ihm selbst aus. Der überall umsichtige und thätige Justiz-Minister Mühlner hat hier schon Vorbereitungen zu einer besseren und angemesseneren Stellung des Standes getroffen, die, zumal bei einer bevorstehenden Veränderung unsers Proceßverfahrens, bei einem Aufgeben der Untersuchungsmaxime, und einem Aufheben des mündlichen Instruens zum Protocoll, nothwendig eine andere werden muß. Man sagt, daß der Minister einem angesehenen hiesigen Justizcommissarius den Auftrag ertheilt habe, ihm bezügliche Vorschläge einzureichen. Bei dem geheimen Obergericht, welches zunächst die Einführung eines mündlichen Verfahrens in Civilsachen (denn Criminalsachen gelangen an diesen obersten Gerichtshof nicht) zu erwarten haben dürfte, sollen alsdann dem Vernehmen nach 20 Advocaten angestellt werden. — Das Kammergericht hat in der vorigen Woche durch vier Sitzungen hindurch sich ausschließlich mit Aburteilung der Untersuchungssache wegen der bekannten religiösen Umtriebe in Königsberg beschäftigt, welche diesem Gerichtshof zum Rechtspruch in zweiter Instanz zugewiesen worden war. (L. A. 3.)

Posen, 2. December. Vorgestern ist plötzlich der Graf von Arnim von hier nach Warschau gereist, ohne daß über den Zweck seiner Sendung dahin irgend etwas Verlässliches im Publikum verlautete. Daß der Gegenstand jedoch ein hochwichtiger sein müsse, geht schon aus der Mission eines so hochstehenden Beamten hervor. An Muthmaßungen fehlt es freilich nicht, und da man im Allgemeinen gern glaubt, was man wünscht, so bringt man diese Reise mit der so sehnlich erwarteten Relaxation der Gränzsperrre in Verbindung. Viele Wahrscheinlichkeit hat diese Conjectur jedoch nicht, und es ist fast glaubwürdiger, daß der Oberpräsident bloß zur Abstellung der vielen Gränzoperationen, die selbst dem durch das Gesetz gestatteten Verkehr alle möglichen Hindernisse entgegensetzen, mit dem Fürsten Paskevitch persönlich zu conferiren wünscht. — Die Zahl der Posten, insbesondere der Edelleute, welche unsere Stadt vor der Hand zum bleibenden Aufenthaltsort wählen, wird von Tag zu Tag größer, und man darf daraus schließen, daß dieselben ihre frühere Isolirung aufgegeben haben und sich mit unsern Instituten immer mehr befreundeten. Am 8. dieses wird nun auch der von ihnen auf Aktien erbaute große Bazar, der beinahe eine ganze Straße einnimmt, eröffnet werden; das ganze Erdgeschoß besteht aus Läden, die aber sämmtlich in den Händen geborner Polen sind. — Ueber unsere kirchlichen Angelegenheiten erfährt man zur Zeit gar nichts; es herrscht eine tiefe Stille und von beiden Seiten wird Alles vermieden, was zu erneuerten Reibungen Anlaß geben könnte. — Vor einigen Tagen sprach man hier viel von einem Duell zwischen zwei poln. Edelleuten. Glücklicherweise ist kein erhebliches Unglück die Folge davon gewesen. — Der Pietismus, der schon lange

bei uns heimisch ist; gewinnt jetzt immer mehr Anhänger, seitdem ein Paar der begabtesten Kanzelredner in diesem Sinn predigen; indessen sind unsere Pietisten nicht mit den sogenannten Alt-Lutheranern zu verwechseln, die sich ganz von der herrschenden Kirche aussondert haben und hier eine eigene Gemeinde bilden, (N. N. 3.)

Danzig, 10. Dezbr. Gegen die Einführung der neuen Bureau-Verfassung ist von mehreren Seiten remonstrirt worden. Bei einigen Ober-Landesgerichten haben sich die betreffenden Beamten auf altherkömmliche Rechte berufen, welche durch die Reform eine Beeinträchtigung erleiden würden. Auch ist es einzelnen Gerichten, z. B. dem hiesigen Stadtgericht, für die Dauer der Amtsführung seines gegenwärtigen Direktors nachgegeben worden, die alte Einrichtung beizubehalten. Die Gegner des neuen Geschäfts-Reglements behaupten, daß die Bearbeitung der Subalternengeschäfte, bei gehöriger Aufsicht und Ordnung, mittelst der bisherigen Vertheilung ebelt so zuverlässig und erpedit erfolge, als bei der neuen Einrichtung, und weisen besonders darauf hin, daß die Neuierung eine bedeutende Erhöhung des Besoldungs-Etats nöthig mache und folglich die Staatslasten vermehre. (L. N. 3.)

Bom Rhein, 10. Dezember. Höchst wichtig wäre die Nachricht, wenn sie sich bestätigte, daß Oesterreich entweder durch einige Handelsverbindung oder gar durch Eintritt sich mit dem deutschen Zollverein vereinigen wollte. Nichts könnte in jeglicher Zeit Deutschlands Macht, das Ansehen seiner Fürsten und das Vertrauen seiner Stämme mehr stärken, als dieses. Schon vor Jahren wurde vom Rhein aus darauf aufmerksam gemacht, noch scheint es ein bloßes Gerücht, denn die Sache wäre zu erfreulich, als daß man sie so ganz glauben könnte. Mit Oesterreich hätte Deutschland das Mittel in Händen, jedem auswärtigen Zollvereine zu trohen, und wenn die Lombarden und Venedig beiträten, so hätte man ein wirksames Mittel in der Hand, die französische Seideneinfuhr entbehren zu können, wodurch allein Frankreich kirre gemacht werden könnte. Durch Ungarn gewänne man Mittel, mit dem nordamerikanischen Taback, dem französischen Weine, der Einfuhr von Farbstoffen und Gewerbestoffen, der Häute u. s. w. zu konkurriren, und alle diese Länder hätten reichen Gewinn davon. Aber gerade Ungarn ist ein Stein des Anstoßes. Nicht die österreichische Regierung nämlich begünstigt das selbstmörderische Prinzip Ungarns, wodurch es in Fett erstickt, sondern die dortige Aristokratie, welche sich nicht besteuern lassen will, daher Ausfuhrzölle die Steuern ersetzen müssen. Würde Galizien mit der Dnieper in Verbindung gesetzt, so würde auch jenen Ländern neues Leben gebracht, und die Tage wären nicht mehr fern, in denen die Donau als eine neue Pulsader das Gebiet dieses Vereins durchflösse, gleich dem Rheine und der Oder. Energischere Demonstrationen müßten dann — wie einst Frankfurt — die freien Städte und Seeländer belehren, daß kein Platz auf deutschem Boden sein dürfte, der sich dem Verein entzöge. Erst alsdann wäre Deutschland in der wahren Verfassung, allen übrigen Handelsvereinen und Völkern Gesetze vorschreiben zu können, und die dazwischenliegenden halbdeutschen Staaten, Dänemark, Holland, Belgien, Schweiz, müßten froh sein, darin aufgenommen zu werden. (Rh. u. Mos.-Ztg.)

## Deutschland.

Frankfurt, 12. Dezember. Nachrichten aus Würzburg zufolge, die heute zu uns gelangten, hat der 'Fränkische Courier' zu erscheinen aufgehört.

Wiesbaden, 11. Dezbr. Das herzogliche Verordnungsblatt von heute enthält die Bekanntmachung eines mit dem Königreich Belgien abgeschlossenen Freizügigkeits-Vertrags.

Hannover, 10. Dezbr. Der Geh. Kabinetstath v. Lütken ist (wie schon gemeldet) vorgestern, Mittwoch Abend auf der Leinstraße von einem Unbekannten überfallen worden und hat einen heftigen Schlag mit einem Steine auf dem Kopfe erhalten. Der Hr. v. Lütken hatte, obgleich verwundet, noch Besinnung genug, dem Thäter nachzueilen und nachzurufen. Derselbe wurde auch von einem Bedienten des Grafen Hardenberg angehalten, wußte sich aber loszumachen und allen weiteren Verfolgungen zu entziehen. Hr. v. Lütken setzte anfangs die Verfolgung noch durch einige Straßen fort, sank aber dann ohnmächtig nieder und wurde in das Palais Sr. Maj. des Königs gebracht, wo seine Wunde von zwei schleunigst herbeigeholten Ärzten untersucht und verbunden wurde. So scheint das Faktum selbst, das mit mancherlei Variationen erzählt wird, ungefähr zu liegen. Die Wunde des Hrn. v. L. soll weder gefährlich, noch auch einmal bedeutend sein, da der Hut den Schlag gebrochen hat. Wenn ein solches Attentat gegen die persönliche Sicherheit schon an und für sich die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade erregen muß, so ist das bei diesem Ereignisse noch weit mehr der Fall, sowohl wegen der Umstände, unter denen die That verübt worden, als auch hauptsächlich wegen der Stellung dessen, gegen den sie gerichtet war. Dazu nunkommt die ganz

außerordentliche Dreistigkeit, mit welcher die That verübt worden ist. Der Unfall geschah in der allerbelebtesten frequentesten Gegend der Stadt, auf der Leinstraße, etwa hundert Schritte vom Königl. Palais, vom K. Schlosse entfernt, in der Nähe der besuchtesten Konditoreien, Clubs u. s. w., in einer Gegend, wo eine Menge Schildwachen stehen und eine Masse Gaslaternen Tageshelle verbreiten, zu einer Zeit, wo gerade diese Gegend vorzugsweise belebt ist. Der Angegriffene ist nun obendrein ein großer starker Mann im kräftigsten Mannesalter. Bei des Hrn. v. Lütkens Stellung zu unsern politischen Angelegenheiten war der Eine oder der Andere bereit, hinter dem Frevel politische Motive zu suchen, doch die gänzliche Grundlosigkeit einer solchen Vermuthung lag zu offen, als daß sie irgend Terrain hätte gewinnen können. Eine andere Vermuthung beruht auf dem wenige Tage zuvor erfolgten Wegjagen eines Bedienten u. s. w. Hoffentlich wird die Kriminal-Untersuchung, welche das zuständige Gericht — das Stadt-Gericht — einleiten wird, die Wahrheit an den Tag bringen. — Die durch Urlaubsverweigerung von der zweiten Kammer ausgeschlossenen Deputirten (Dr. Christiani u. s. w.) haben die Residenz wieder verlassen. Ohne Zweifel werden nunmehr deren Substituten unverzüglich einberufen werden. Die Nichtzulassung des Dr. Westrum soll dadurch motivirt sein, daß bei der Wahl desselben ein Formfehler stattgehabt; aus welchen Gründen aber Dr. Buddenberg, der ordnungsmäßig gewählt ist und der als Advokat keinen Urlaub braucht, ausgeschlossen ist, weiß Niemand. (Hamb. C.)

## Oesterreich.

Wien, 14. Dezbr. (Privatmitth.) Dem Bernehmen nach dürfte das, seit Jahren von einer Justiz-Gesetzgebungs-Kommission ausgearbeitete neue Kriminal-Gesetzbuch endlich seiner Vollendung nahe sein. Man versichert indessen, daß das projektirte Verteidigungs-System, nach welchem sich ein Inquisit einen Vertreter wählen darf, und welches ein großer Schritt zum mündlichen Verfahren gewesen wäre, an dem Präsidenten der Appellation, Baron Gärtner (einem gebornen Protestanten aus Dresden, der schon unter Kaiser Josef nach Wien kam, und im österr. Staatsdienst ergraute) einen heftigen Gegner gefunden haben soll. Uebrigens sollen die übrigen Verbesserungen einen großen Fortschritt beurkunden, und auch Rückwirkung auf das innere Straf-Verwaltungs-System, welches in vielen Gefangenhäusern zum Theil noch auf ältere Gesetze basiert ist, und viele Gebrechen und Mißbräuche gestattet haben. Die Todesstrafe bleibt so wie bis jetzt der Strang. — Nach Berichten aus Lemberg dauerte die Untersuchung der alldort Verhafteten, des Staats-Verathes angeklagten Individuen fort. Einige derselben waren indessen bereits entlassen worden. — Stratford Canning hat uns vor drei Tagen wieder verlassen und ist über Triest nach Konstantinopel abgereist. Den letzteren Konferenzen mit dem Fürsten Metternich wohnte auch Sir Robert Gordon bei. Letzterer hat heute Mittags seine feierliche Antritts-Audienz bei S. M. und den Erzherzogen gehabt. Es hatten sich Gerüchte von einer Unpäßlichkeit des Fürsten Metternich verbreitet, allein sie waren ganz grundlos. Se. Durchl. hat erst dieser Tage bei Sr. Maj. dem Kaiser gespeist. — S. K. H. die Erzherzogin Sophie ist zur Freude ihres Hauses abermals gesegneten Leibes und hat den fünften Monat ihrer Schwangerschaft glücklich zurückgelegt.

## Großbritannien.

London, 11. Dezbr. In der gestern in Windsor gehaltenen Geheimen Raths-Sitzung wurde bestimmt, daß das Parlament sich am 3. Februar „zur Erledigung dringender Geschäfte“, versammeln solle. In derselben Sitzung wurde beschossen, den Namen des Prinzen von Wales in dem öffentlichen Kirchen-Gebete gleich nach dem Namen des Prinzen einzuschalten.

Mit Ausnahme einiger weniger Personal-Veränderungen ist in der politischen Welt nichts von Bedeutung vorgekommen. Der Prinz von Wales ist in den Zeitungen zum Herzog von Sachsen (Duke of Saxony) gemacht worden, ohne daß man jedoch Koburg hinzugesetzt hat. Wahrscheinlich soll das heißen, daß man das Sächsische Wappen in das königliche Wappenschild von England aufnehmen will.

In Manchester sieht es noch immer traurig aus. Auf vielen Punkten von Lancashire wird nur vier Tage in der Woche gearbeitet. Aus anderen Manufaktur-Distrikten, besonders aus Birmingham und Nottingham, läuten die Berichte jetzt etwas besser als bisher; vorzüglich sind es, nach dem Nottingham Journal, die geringeren Sorten von Strumpfwaren, nach welchen sich neuerdings der Begehr so gesteigert hat, daß viele Fabrikanten bereits ihren ganzen Vorrath verkauft haben.

Rapallo, der in die Schatzkammerschein-Fälschung verwickelt war, ist zwar wirklich freigelassen, jedoch unter der Bedingung, sich auf die erste Citation wieder zu stellen, also nur ab instantia freigesprochen. Nach dem Morning Herald hätte sich eine halbe Stunde nach der

Freigebung Rapallo's ein Polizei-Inspektor im Gefängnisse eingefunden, um dessen Entlassung zu verhindern, da eine neue Klage wegen seiner Beteiligung an der Verfälschung der Schatzkammerscheine gegen ihn hätte anhängig gemacht werden sollen. Man scheint seiner indess nicht wieder habhaft geworden zu sein.

## Franreich.

Paris, 10. Dezbr. Der Herzog von Broglie ward heute früh zum Könige berufen und hatte eine mehrstündige Konferenz mit Sr. Majestät.

Am 8. um 2 Uhr ist Herr von Salvandy, Französischer Botschafter in Madrid, auf dem Spanischen Gebiet eingetroffen; die Truppen empfingen ihn unter dem Gewehr und mit Trommelschlag. Eine große Fahne mit dem Wappen und den Farben Spaniens wehte am äußersten Ende der Bidassoa-Brücke.

Heute begann der General-Prokurator, Herr Hébert, sein Requisitorium im Quenisset'schen Prozesse. Es zerfiel dasselbe in zwei bestimmte Theile. In dem einen beschäftigte er sich mit dem Komplott, dem daraus hervorgegangenen Attentate und mit den Personen, die in das Komplott verwickelt und bei dem Attentat theilhaftig gewesen waren. Dies ist der weniger interessante Theil des Requisitoriums, da in demselben im Wesentlichen nur dasjenige wiederholt und zusammengestellt wurde, was bereits durch die Anklage-Akte und durch die Verhöre zur Genüge bekannt ist. In dem anderen Theile, der sich bemüht, die Mitschuld Dupoty's darzuthun, geht das Bestreben des Herrn Hébert dahin, das Komplott, wie das Attentat, als aus den Anreizungen der Presse hervorgehend darzuthun und namentlich dem Journal du Peuple die unmittelbare Verbindung nachzuweisen, in der es auch ohne einen wirklichen Thatbestand zu dem Attentate stehe. Es ist diese Art zu procediren, die die Oppositionspresse mit dem in Frankreich so übel berüchtigten Namen des Tendenzprozesses bezeichnet, gegen den sich unter der Restauration die öffentliche Meinung so entschieden auflehnte, und der mit der Pressfreiheit für ganz unverträglich betrachtet und als der Willkür Thor und Thüre öffnend angesehen wird. Wir beschränken uns darauf, aus diesem Theile des Requisitoriums das Wichtigste herauszuheben: „Was den Angeklagten Dupoty betrifft, bemerkte der Generalprokurator, so kann Ihnen die Wichtigkeit des Briefes nicht entgangen sein, den Launois aus seinem Gefängnisse an den Hauptredakteur des J. du Peuple schrieb. Es ist derselbe das erste Band, welches den Angeklagten nicht an das Attentat, wohl aber an das Komplott bindet, aus dem das Attentat hervorgegangen ist. Dies allein würde uns indess noch nicht bestimmt haben, Dupoty der Mitschuld an dem Komplott anzuklagen. Wenn wir sehen, wie der Angeklagte Dupoty mit der Geschicklichkeit und der Vorsicht, die Sie an ihm kennen, mit denen in Verbindung steht, die von ihrem Benehmen vor der Justiz Rechenschaft abzulegen haben, wie er ihnen lehrt, sich zu sammeln, wie er sie durch Bankette exaltirt, wie er reformistische Bittschriften, aufrührerische Adressen von ihnen unterzeichnen läßt, wie er ihren Eifer beständig anschürt, wie zum Vorabend des Tages, der zu dem Attentate festgesetzt ist; wie er nach dem Verbrechen das Scheußliche desselben zu mildern sucht; wenn wir sehen, wie Dupoty sein ganzes Leben dem Plane zum Umsturz der Geseze und der Institutionen seines Landes widmet, wie er alle Mittel für gut erklärt, um zu jenem abscheulichen Ziele zu gelangen, und dabei einzig darauf bedacht ist, seine persönliche Sicherheit nicht zu gefährden, so halten wir ihn für mitschuldig, und wir beweisen diese Mitschuld nicht auf exceptionellem Wege, sondern durch das deutlich ausgesprochene Gesez. Ja, Dupoty ist mitschuldig, und er muß die Strafe für seine Mitschuld tragen! — Man wird Ihnen sagen, meine Herren Pairs, daß es sich hier nicht um einen Prozeß handelt; nein, allerdings nicht. Wir haben Sie mit den Artikeln des Journal du Peuple bekannt gemacht, welche in den Monaten August und September erschienen; es ist gewiß, daß, wenn dieselben mit dem Gesez vom 9. September 1835 verglichen werden, man in ihnen nicht den Charakter findet, der auf die Definition der gewöhnlichen Press-Vergehen paßt, die jenes Gesez dem Pairschofe zuweist; denn das von dem September-Geseze definierte Vergehen ist die von keiner Wirkung gefolgte Provocation; aber hier handelt es sich, bemerken Sie das wohl, von einer Provocation, der die Wirkung gefolgt ist, u. also um eine Mitschuld an dem Attentate; dies geht aus dem ersten Artikel des Gesezes vom 17. Mai 1819 hervor, der alle diejenigen als mitschuldig an einem Vergehen erklärt, welche durch Reden oder durch Schriften zu demselben gereizt haben; und welche wirksamere und energischere Aufreizungsmacht giebt es wohl in unseren Tagen, als die Macht der Presse? Wenn das Gesez es nicht gesagt hätte, so müßten wir es sagen, denn es ist der Geist des Gesezes, daß derjenige, der mittelst der Presse zu einem Verbrechen oder zu einem Vergehen aufreizt, der Mitschuldige jenes Verbrechens oder jenes Vergehens ist. Dupoty wird sich hinter seiner Eigen-

schaft als Journalist verschänzen. Aber wie! Weil er mit Hilfe eines Journals, welches zu allen Intelligenzen spricht, das Verbrechen provoziert hat, soll es ihm erlaubt sein, der Mitschuld zu entgehen, welche gegen denjenigen ausgesprochen wird, der sich gewöhnlicher Mittel zur Aufreizung bedient hat? Das ist unmöglich. Nehmen wir an, daß man bei Colombier einen schriftlichen Aufsatze von der Hand Dupoty's gefunden hätte, in welchem die Verschworenen oder die unabhängigen National-Gardisten aufgefordert würden, wie es in dem Journal du Peuple wirklich geschah, dem Regimente entgegenzugehen und zu rufen: Nieder mit den Verräthern! Nieder mit den Genossen des Dumouriez! Und wenn man diese Schrift mit dem Vorgefallenen vergliche, würde man darin nicht den Beweis einer außerordentlichen Mitschuld finden? Würde man uns einwenden, daß nur diejenigen als Mitschuldig betrachtet werden könnten, die Waffen geliefert und Eide geleistet hätten? — Am 13. September Abends wußte alle Welt, daß ein Attentat gegen die Person der Prinzen begangen worden war. Der Mörder war verhaftet, er gestand Alles, und dennoch spöttelte Dupoty am 14. September darüber, daß der Messager das Attentat als in einer politischen Absicht begangen darstellte, und erzählte die mit Bezug auf den Oberst Levaillant erfundene Fabel. Aber geben wir auch zu, daß man am 14. noch nichts Bestimmtes gewußt hätte, so war doch am 16ten Alles bekannt; es lagen bestimmte Aufschlüsse vor, die veröffentlicht waren, und durch eine königliche Ordonnance war der Pairshof zusammenberufen worden. Was sagte Dupoty am 16ten? Er scherzt noch immer; er hat die Keckheit und den Muth, zu spaßen, indem er einen Artikel des Messager, worin gesagt wird, daß der Schuß gegen die drei Prinzen gerichtet gewesen sei, in folgender Weise kommentirt: „Das will so viel sagen, als daß man dem Pappart die tolle Idee unterlegt, mit einer einzigen Kugel die Herzoge von Orleans, von Nemours und von Anjou zu tödten, wie den dreieinigen Gott in einer einzigen Person.“ Das schrieb jener Mensch am 16. September, als Niemand mehr an der Absicht eines Verbrechens zweifeln durfte; so spottete er in jenem Augenblicke über jene jungen Prinzen, die Ehre und die Hoffnung des Vaterlandes. Fragen Sie sich jetzt, meine Herren Pairs, ob wir bloße Schlüsse ziehen, ob wir ein Verbrechen in eine Klage auf Mitschuld an dem Komplotte verwandeln? Wir sammeln hier nicht die Elemente der Mitschuld, wir haben sie nur zu konstatiren. Wir begreifen, meine Herren, ihre Skrupel, wenn es sich um die Ehre und um die Freiheit der Menschen handelt; wir theilen dieselben, und wir würden nicht auf unserer Anklage gegen Dupoty beharren, wenn wir nicht Dokumente aufgefunden hätten, welche beweisen, daß er der beständige Agent von Umtrieben und von Komplotten war. Man hat es uns zum Vorwurf gemacht, daß wir seinen Antecedenzen nachgespürt haben. Vor einigen Tagen sagte eines der bedächtigen Organe der Presse: „Es ist erlaubt, die Antecedenzen eines Duenisset aufzuspüren, aber denen eines Mannes wie Dupoty nachzuspüren, das entehrt das öffentliche Ministerium.“ Wir werden wissen, jene Beleidigungen zu ertragen; denn Derjenige, welcher öffentliche Funktionen ausübt, muß immer seine Person verleugnen. In diesem Falle ist es, was man auch sagen möge, unser Recht und unsere Pflicht, nachzuforschen, ob Dupoty nicht seit 10 Jahren der thätigste und gefährlichste Agent der Revolte war. So war er es, der im Jahre 1833 als Redacteur des Vigilant in einem Artikel seines Journals sehnlichst den Augenblick herbeirief, wo man in den Vorstädten die Nationalgardisten nicht mehr, vom Philippismus und von Wein berauscht, gegen die Ruhestörer marschiren sehen würde. Ihr wartet es ferner, Dupoty, der später mit Dourville und Anderen die Comité's für die Wahlreform organisiert und auf eine so geschickte Weise hierarchisirt. Ihr wartet es, der die Statuten jener Comité's abfaßte und es als die dringendste Pflicht aufstellte, Handwerker und Nationalgardisten für dieselben zu gewinnen. Damit beschäftigte ihr euch, gemeinschaftlich mit solchen Männern, die des Morgens an den reformistischen Comité's, des Mittags an den kommunistischen Versammlungen und des Abends an den Versammlungen der Travailleurs Egalitaires Theil nahmen; so gehörten Colombier, Just, Petit, Launois gleichzeitig zu den drei Vereinen; mit jenen Männern standet ihr in direkter Korrespondenz; um solche Leute anzuwerben, reiste Dourville, unter dem Vorwande, Abonnenten für das „Journal du Peuple“ zu sammeln; für solche Leute ließ Blaise in jenes Blatt Artikel über die Organisation der Arbeiter einrücken, in denen man sich bemühte, die Handwerker gegen die Meister aufzureizen, indem man die Gesellschaft in Ausbeutende und Ausgebeutete theilte. Alle Aktenstücke des Prozesses beweisen die Intimität, welche zwischen Dupoty, Dourville und Blaise herrschte, und die bei Dupoty gefundene Korrespondenz läßt in dieser Hinsicht nicht den mindesten Zweifel übrig. — Es drängt sich uns, m. H., zuletzt noch eine Betrachtung auf, die wir nicht umhin können, Ihnen mitzuthellen. Wir haben die ganze Strenge des

Gesetzes gegen die Männer aufgerufen, welche vor Ihnen sitzen. Sie haben gegen den Staat konplottirt, sie haben das Leben eines Prinzen bedroht, sie haben große Verbrechen begangen. Aber indem wir auf eine exemplarische Züchtigung antragen, würde die Genugthuung, unsere Pflicht erfüllt zu haben, weit minder groß sein, wenn wir sähen, daß nur die Werkzeuge bestraft würden. Was würde geschehen sein, wenn jene Komplotte nicht an der Treue der Truppen und der Bevölkerung gescheitert wären? Dupoty, den man Ihnen als ganz außer Verbindung mit jenen Leuten stehend schildert, würde der Held des Tages geworden sein; er würde nicht ermangelt haben, seinen Antheil an den Vertheilen zu reklamiren, und denen, die seine Ansprüche hätten bestreiten wollen, würde er das Verzeihnis seiner langen Dienste vorgehalten haben. Wohlan, meine Herren Pairs, es darf nicht sein, daß die Lage der Menschen sich je nach dem Resultate ihrer Pläne verändert; Derjenige, der sich dem Siege zugesellt, der die Früchte desselben geerntet haben würde, muß auch der Niederlage zugesellt werden. Wenn die Werkzeuge bestraft werden, dürfen Diejenigen, welche sich derselben bedient und sie vorgeschoben haben, nicht unbestraft bleiben; deshalb beharren wir auch auf unserer Anklage gegen Dupoty, wie gegen alle Uebrigen.

Der in die Duenisset'sche Affaire verwickelte Dufour, welcher in Anklagestand erklärt, bisher aber noch nicht aufgefunden worden war, ist diesen Morgen in Paris entdeckt und verhaftet worden.

Der Siecle behauptet, man gehe jetzt damit um, die Reihe der Geadelten, neben den Baronen und Grafen, auch mit Herzogen zu versehen. Marshall Sebastiani habe sich in die Annahme dieses Titels ergeben, unter der Bedingung, daß ihm diese Ehre nicht allein widerfahre; auch Marshall Gérard's Widerstand sei überwunden worden, und er solle, „Herzog v. Antwerpen“ werden. Der Kanzler Pasquier sei dagegen sehr bereit, seinen Titel Baron mit dem Titel Herzog zu vertauschen. Leider habe Herr Guizot auch den ungeschickten Einfall gehabt, dem Grafen Molé eine solche Standeserhöhung anzubieten; dieser alte Edelmann habe aber den Antrag für eine Nichtigkeit erklärt, da er seinen Namen für so ehrenvoll halte, daß es keiner neuen Aufstufung bedürfe.

Straßburg, 9. Dezember. Die Summen, welche durch freiwillige Gaben für die Errichtung einer direkten Eisenbahnlinie von hier nach Paris von den einzelnen Munizipalräthen unseres Departements votirt werden, betragen sich gestern schon auf mehr als 5 Millionen. Die Stadt Nancy steuert 500,000 Fr. bei; Chalons-sur-Marne giebt, wenn die Bahn durch das Marnethal sich hinzieht, 200,000 Fr., obgleich die Stadt sehr verschuldet ist. Das ist doch ein nationaler Wettstreit, der sehr abthut von dem Benehmen mancher deutschen Gemeinde, die bei Anlegung von Eisenbahnen und den dabei nothwendigen Güterabtrugungen so viel nur immer möglich ihren Nutzen ziehen wollte! (Fest. J.)

## Belgien.

Brüssel, 6. Dezbr. Der Schluß der Instruktion des Komplotts ward durch die Entdeckung neuer Verzweigungen verzögert. Man hat nämlich erfahren, daß die Verschwörer mit den französischen geheimen Gesellschaften Einverständnisse unterhielten. Die Drangisten sollen ihnen ebenfalls Eröffnungen gemacht haben, und darunter seien solche gewesen, die sie angewiesen hätten, gemeinschaftlich zu handeln, und sich erst nach dem Siege zu verständigen. Der Instruktion ist es gelungen, zur Enthüllung mancher Thatsachen zu gelangen. Dieses Einverständnis mit den geheimen Gesellschaften in Frankreich, das die Anwesenheit eines in den Prozeß Duenisset Verwickelten, der nachher ausgeliefert wurde, erklärt, und die Unterredungen, welche einer der hiesigen Angeklagten während seines Aufenthalts in Paris mit Republikanern gehabt, dürfte einer der Beweggründe zu der Concentrirung französischer Truppen an der Nordgränze gewesen sein. Glücklicher Weise hatte die belgische Polizei Winke über jene Umtriebe erhalten und folgte ihnen Schritt vor Schritt. Man machte sogar die Nummern der Wagen ausfindig, in denen die Verschworenen ihre Fahrten wenige Tage vor dem zur Ausführung des Complotts festgesetzten Tage gemacht hatten. Man ließ die Kutscher kommen, und diese führten die Agenten des Parquets an die Hausthüren, wo sie angehalten hatten. Mehrere Einwohner dieser Häuser, denen man vorgeschlagen hatte, Gewehre und Geschütze aufzubewahren, haben, was sie sonst von dem Plane des Complotts wußten, ausgegagt. — Die Einweihung der Eisenbahn von Mons (drei Lieues von der französischen Grenze) ist auf den 19. Decbr. festgesetzt. Der König wird dabei erscheinen und die französischen Minister sind dazu eingeladen. Man glaubt jetzt mit Gewißheit, daß man am 1. Mai 1843 bis an die preussische Gränze und im nächsten November bis Berviers fertig werden dürfte. (A. A. J.)

Im „Commerce“ liest man: Unsere Privat-Correspondenzen melden uns, daß auf allen Hauptmärkten das Sinken des Rüböl's so schnell fortschreitet, als früher der Preis gestiegen ist. Man braucht in diesem Augenblicke für die Beleuchtung eben so viel geläutertes Hanf-Öl als geläutertes Rüböl. Die Erfahrung hat gezeigt, daß gehörig geläutertes Hanf-Öl unter allen Beziehungen das Rüböl ersetzen kann.

## Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 30. November. (Privatmitth.) Nachrichten aus Beyrut vom 21. d. zufolge war der Gouverneur von Syrien, Selim Pascha, mit 3000 Mann an den Libanon aufgebrochen, und hatte die Drusen und Maroniten zur Entwaffnung aufgefordert. Letztere schickten ihm eine Deputation entgegen, und erbaten sich, ihre Waffen niederzulegen. Der Erzbischof erschien persönlich und sicherte Unterwerfung unter den Befehle des Sultans zu; allein die Drusen zogen sich ins Gebirge und weigerten die Auslieferung der Waffen. Der englische Oberst Rose begab sich hierauf zu dem Fürsten der Drusen, welchem schon von hier aus der Befehl zugeht, Selim Pascha's Anordnungen zu gehorchen. — Unterdessen dauern hier die Rüstungen fort, trotz den günstigen Berichten aus Athen, nach welchen König Otto zu allen verlangten Concessionen geneigt ist. Bei Adrianopel sind bereits 14,000 Mann regulärer Truppen versammelt.

Ein bedeutender Theil der türkischen Flotte steht segefertig im Hafen und man erwartet im Publikum jeden Augenblick deren Abgang. Ihr Bestimmung ist eben so wie der Zweck der Landrüstungen unbekannt. Die Regierung spricht von einer Expedition nach Candien; allein sie findet keinen Glauben, da eine solche Expedition nicht hinlänglich motivirt ist. Auf jeden Fall erhält Tahir Pascha das Commando und an seiner Stelle wird Said Pascha von Arbin zum Marineministerium hierherberufen werden. Indessen bin ich der Meinung, daß der Abgang der Flotte nicht so nahe bevorsteht als manche glauben oder zu glauben vorgeben. — Die erste Gemahlin des Sultans liegt gefährlich krank danieder; die Aerzte sprechen von einer ziemlich vorgerückten Lungensucht, eine traurige Anwartschaft für die bereits von ihr vorhandene Nachkommenschaft.

Wir erhalten aus Konstantinopel eine Reklamation der H. H. Louis de l'Or und v. Matthison gegen die in der Allg. Ztg. Nr. 298 aufgenommene Correspondenz aus Konstantinopel in Betreff der Vorfälle bei Auffindung der Leiche des Lieutenants Falk. Diese Reklamation weist die in jener Correspondenz den H. H. de l'Or und Matthison gemachten Vorwürfe zurück, mit einer umständlichen Erzählung des ganzen Hergangs. Im Wesentlichen gleichlautend mit dieser Erzählung ist ein Brief, den wir von einem unserer eigenen Correspondenten daselbst erhalten. (A. J.)

## Amerika.

Mexiko, 7. Oktober. Der letzte Bericht sagte, daß beide Parteien hinter Schanzen und Mauern blieben, keiner sich hervorwagte und man nur gegen die Mauern schöffe. So ist es die ganze Zeit über gewesen; vier Wochen hat man täglich mehr oder weniger geschossen, ohne den allergeringsten militairischen Erfolg. Von der Citadelle wurden Hunderte von Granaten und Bomben auf die wehrlose Stadt geschleudert, die manches Haus und manche Privatwohnung ruinierten, zum Glück aber nur wenig Bürger beschädigten. Paredes von Guadalaraga mit seinen Truppen kam endlich heran, ihm zog Bustamente einmal entgegen, hütete sich aber weislich, ihm auf Schußweite nahe zu kommen. Auch Santana erklärte sich offen für die Revolution und kam selbst. Ein Departement nach dem andern fiel von der Regierung ab, es blieb zuletzt nur noch die Stadt Mexiko übrig, und doch wollte Bustamente nicht vom Nachgeben wissen. Angefangene Unterhandlungen kamen nicht zu Stande, weil Santana von nichts Anderem hören wollte, als von Absehung aller obersten Behörden, einem neuen constituirenden Kongresse und unter seine Diktatur. Die Regierung wählte ein letztes verzweifeltes Mittel, sie proklamirte die Föderation, aber man traute nicht, und es fand wenig Anklang. Da, mit einem Male, am 5. d., Morgens, hörten wir, Bustamente, der schon früher auf die Präsidentsur verzichtet hatte, sei in der Nacht mit seinen Truppen ganz still abgezogen, und die Pronunziirten hätten die Stadt besetzt. So war es auch. Bustamente's Truppen standen eine Stunde nördlich von der Stadt bei Guadalupe, Santana's Truppen zogen nach, man schoß wieder ein wenig, that aber nichts, und weil es doch gar zu gefährlich sein mochte, im freien Felde zu stehen, so ist gestern ein Vergleich zu Stande gekommen, dessen nähere Bedingungen wir aber noch nicht kennen. Es scheint, man wird beiderseits vergeben und vergessen, Niemand wird bestraft, Santana wird am Ruder bleiben, und man wird von großen Verbesserungen sprechen, Toleranz, Befähigung der Fremden, Land-Eigenthum zu erwerben, Abschaffung aller Binnenzölle. Bis diesen Augenblick ist noch Alles in suspenso, aber in kurzem wird wohl Verkehr und Geschäftsgang wieder in Ordnung kommen.

Freilich wird es lange dauern, ehe eine fünfwöchentliche Verdienstlosigkeit wieder verschmerzt ist, besonders in den unteren und mittleren Klassen. (Bremer Z.)

### Lokales und Provinzielles.

\* Breslau, 17. Dezember. In welcher Zeit leben wir denn eigentlich? Als Referent in dem Correspondenz-Artikel aus Cosel in der gestrigen Nummer der Schlesischen Zeitung die Worte las: „In unserer Gegend lebt ein Gutsbesitzer, der seinen Ansichten und dem Jahren nach auch zu den alten gehört, aber trotz dem nicht hartherzig, sondern vielmehr ein guter, Schutz und Hilfe gewährender Herr seiner Bauern ist, die er tüchtig prügeln läßt, wenn's Noth thut, aber immer“ (ei wie gut!) „ohne Gefahr für Gesundheit und Leben“ — rieb er sich mehrere Male die Augen, um sich zu überzeugen, ob er wache oder träume. Leider war es platte Wirklichkeit, und nur die einzige Vermuthung gewährte ihm einigen Trost, daß diese Worte die bitterste Ironie sein sollten. Wäre das nicht der Fall, so müßte man sich schämen.

### Zweites Concert des akademischen Musikvereins.

Daß der allgemeine Beifall, welchen das Publikum seit einer Reihe von Jahren den Leistungen des akademischen Musikvereins schenkt, einerseits ein wohlverdienter ist, andererseits aber auch die Kräfte dieses Institutes zu immer reiferer und schönerer Entwicklung fördert — davon lieferte das vorgestrige zweite Concert wiederum den fattsamsten Beweis. Wenn wir uns den wohlthätigen Eindruck jenes abgerundeten Ensemble's und die präzise Sicherheit der Aufführung im Allgemeinen vergegenwärtigen, möchten wir leicht vergessen, daß Kunst dilettantismus, nicht fest erwählter Lebensberuf und namhafte musikalische Schöpfungen jeder Branche in solcher Vollendung vorführen konnte, wie es in der That der Fall war. So wie dem Dirigenten ob der geschmackvollen und mannichfachen Auswahl der verschiedenen Piecen richtiges Urtheil und ästhetischer Sinn nicht abzusprechen ist, müssen wir gleichfalls, wie gesagt, das treffliche Zusammenwirken der einzelnen Kräfte mit gebührendem Lobe anerkennen.

Das Concert eröffnete W. Gade's gekrönte Preisouvertüre: „Nachklänge von Ostian.“ Der Charakter des Tonstückes entspricht durchaus der zu Grunde liegenden Idee; der Hörer sieht die riesigen Nebelgebirge des schottischen Barden vor dem Sturmwinde in gespenstiger Flucht sich über die Felskuppen des Hochlandsgebirges wälzen und dämonisches Walten athmet aus diesen von dem zarresten Adagio bis zum brausenden Forte majestätisch anschwellenden Klängen. Einen nicht unangenehmen Contrast bildete Nr. 2, Lied und Chor aus des talentvollen Philipp rühmlich bekanntem Dratorium: „der Fürstenwall“; nur scheint es, daß hier und da die Instrumentation in den Soli's einen allzu kraftvollen und darum wohl äußerst seltenen Tenor erfordern. Herrn D. Schön's geschmackvoller Vortrag des ersten Satzes aus dem dritten Clavierconcert von Moscheles erntete, die Virtuosität des Pianisten bekundend, den lebhaftesten Beifall des musikalisch gebildeten Theiles der Zuhörer; ausnehmend ergöhte die drastische Komik des Schneiderliedes von Truhn.

Aus der zweiten Abtheilung dürfte ganz besonders der „Schlußchor aus Reiffigers Felsenmühle“ hervorzuheben sein, in dem sich die Sicherheit und Geübtheit der Männerchöre zufriedenstellend manifestirte. Ob der große Chor mit Recitativen aus „Cortez“ für das Concert ganz passend sei, wagen wir nicht zu entscheiden. Das einfache Recitativ kann selbst im Glanze der Bühnenaufführung und gehoben durch den dramatischen Effekt eine gewisse Monotonie selten verläugnen, welche bei dem Wegfallen aller feineren Hilfsmittel noch fühlbarer hervortritt. Reiffiger's „Regenwetter“ (vierstimmig) von den resp. Sängern mit der gemüthlichen Naivetät vorgetragen, welche Dichtung und Composition in Anspruch nehmen, war köstlich, während „die schweren Zeiten“ nicht den gewünschten Anklang fanden. Desselben Meisters herrliche Duettüre zur Felsenmühle, von dem stark besetzten Orchester trefflich executirt, schloß würdig den genussreichen Abend, dessen sich das überaus zahlreich versammelte Publikum gewiß stets mit dankbarer Anerkennung eines Vereines erinnern wird, den das edelste Streben und die Weihe der heitern Musen inmitten ihrer Söhne entstehen und kräftig fortblühend gedeihen ließ.

Johannes Rudolphi.

### Der Christmarkt

hat begonnen, dieses Arkadien der Jugend, wo sie, zwischen Hoffen und Schauen getheilt, alle ausgestellten Herrlichkeiten mit schnüchtligen Blicken verschlingt, und sich die, wenigstens für den Augenblick, unauf lösbare Frage stellt: was aus diesen unerschöpflichen Schatzkammern der lockendsten Säckelchen und Sachen wird dir der heilige Christ bescheren? — Wir Erwachsene, die wir nicht mehr mit bleiern Soldaten, Kindertrommeln und Trompeten u. u. u. liebäugeln, sondern die Hände nach realeren Sachen, oft nach demjenigen, was jenes

Spielzeug symbolisch andeutet, ausstrecken, haben freilich nicht mehr das unschuldige kindliche Vergnügen an dem Glanze der vielen Buden, aber dafür eine edlere Freude, die des Gebens. Dort sucht der Sohn oder die Tochter ein kleines Geschenk für die Eltern, hier packen die Eltern ganze Bürden für die Kinder, ein ganzes Zauber-schloßchen voll des lautesten und herzlichsten Jubels, ein, dort verbirgt der zärtliche Gemahl ein eben ohne vieles Handeln gekaufted Geschenk für die schöne, liebenswürdige Gattin unter den Mantel, nur besorgt, daß er belauscht und die bezweckte Ueberraschung vereitelt werden möchte, dort eilt wählg ein Verlobter von Bude zu Bude, von Laden zu Laden, da er unter allem Trefflichen nichts finden kann, was würdig genug wäre, an dem heiligen Abende von den schönen Händen seiner Braut empfangen zu werden, oder dessen Preis den Finanz-Stat, trotz der zu Weihnachten bewilligten außerordentlichen Ausgaben, nicht überstiege. — Lauter Bilder und Scenen, bei denen man eben so gern verweilt, als Vergleichen mit den Skizzen aus dem eignen Lebensbuche anstellt, indem man die Reihe der Buden auf dem belebten Marktplatz entlang passirt. — Wie schön sind nicht diese transportablen Verkaufslökele austaffirt, drapirt und beleuchtet, um den Vorübergehenden zu verlocken, seine schwere Börse um Einiges leichter, und dem, der sie nicht besitzt, das Herz schwer zu machen. Wie schön und elegant sind nicht die Waaren in den Buchbinder-, Klempner-, Horn- und Holzdrehler-, Kammacher-, Zuckerbäcker-, Pfefferkuchler-, Wachszieher-, Blei- und Zingießerbuden gearbeitet! — Wer hat so etwas vor 30 oder 40 Jahren gesehen! ruft der alte Breslauer Bürger aus. — Welche Fortschritte in der Industrie, o glückliches Preußen! so reflektirt der Humanist. Und in der That, beide haben Recht. Wer die Christmärkte vor mehreren Jahren gesehen hat, wird eingestehen, daß sie vielleicht belebter waren als jetzt, weil damals fast alles sich auf dem Ringe konzentrirte, heute dagegen zur Bequemlichkeit des Publikums und zu größerer Eleganz eine ungeheure Menge Gegenstände in prachtvollen Läden und anderen Verkaufslökalen, die ganze Ausstellungen bilden, dargeboten werden. Wie viele Gewerke hatten damals auf dem Markte gar keine Buden, da sie nur Nutz-Geräthe verfertigten, welche die Bedürftigen in den betreffenden Werkstätten bestellten, heute prangen sie mit einer Menge der elegantesten Luxusartikel. Man kann wohl sagen, manche Handthierungen haben durch die Mode, durch Gewerbefreiheit, durch Vermehrung der Luxus-Artikel eine förmliche Umwälzung erlitten, mit einem Worte, die Industrie hat sich auf einen hohen Gipfel emporgeschwungen. — Man betrachte nur einmal in jener Buchbinder-Bude die herrlichen Attrappen-Arbeiten, die Theater, Paläste, Villen und Lustschlöffer. Besonders bemerkenswerth hat dem Ref. die Kapelle am westlichen Ende der Budenreihe, welche die Front der sogenannten Niemeiseile zukehrt, geschienen; sie ist eine äußerst nette Papp-Arbeit, mit Altar, Chören, Kronleuchter u., und gleicht fast einem Modell zu dem Sanktuarium in der prächtigen Kirche zu Wahlstatt bei Jauer. — Ein recht demonstratives Zeichen der Zeit für den wieder erwachten kirchlichen Sinn! — Da Ref. einmal auf Einzelheiten gerathen ist, so mag auch die Bude des Herrn L. Meyer in derselben Reihe erwähnt werden, die sich in der That durch äußerst geschmackvolle Korbmacher-Arbeit auszeichnet. — Doch wer könnte alle diese Schönheiten aufzählen und beschreiben, die bleiernen Wachtparaden, die furchtbaren Artillerie-Parks, die Küchen und Stuben von Blech, jene schönen Fruchtkörbchen, Blumen und Püppchen von Wachs, jenes hölzerne Thierreich mit der furchtbaren Menagerie, geschnitten von den Händen kunstreicher Sachsen, und recht gut brauchbar, um den lieben Kleinen die naturgeschichtlichen Notizen ad oculos zu demonstrieren; oder jene Bude mit Schwarzwälder Uhren, von den größten bis zu den kleinsten Wand-Uhren herab, die mit ihren hundert schwingenden Perpendikeln ein unheimliches Leben um sich her verbreiten.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

— Nach den neuesten Berichten aus Central-Amerika ist die Stadt Karthago am 2. September durch ein Erdbeben völlig zerstört worden. Da die Häuser meist niedrig und von Holz und die Bewohner schon aufgestanden waren, so sind von den 10,000 Einwohnern nur etwa 50 umgekommen.

— Man schreibt aus St. Petersburg, 9. Dezember: „Sowohl die Rhede von Kronstadt als die Newa und die Dwina sind fast gänzlich frei von Eis, in Folge der warmen Witterung, die seit einigen Tagen in unseren Gegenden und um Riga eingetreten. Die Isaaksbrücke ist wieder aufgestellt.“

— Neulich ist ein Buch angekündigt worden: „Deutsches Schimpfwörterbuch, oder die Schimpfwörter der Deutschen. Arnstadt, bei Meinhardt, 1840. Preis 40 Kreuzer.“ Wie doch die Wissenschaft Fortschritte macht! Wer etwa gegen seine Frau Nachbarin nicht recht fortkommen kann, mag sich's nachträglich

zum heiligen Christ kaufen, und zu gelegentlichem Gebrauch ins Fenster legen. (Dorfztg.)

— Der Plan, welchen der Vater Marchi von einem unterirdischen Kirchhof in Rom, von den Katakomben von S. Agnese aufgenommen hat, übertrifft alle Erwartungen. Fünf Stockwerke liegen übereinander. Die labyrinthischen Gänge haben eine gewaltige Ausdehnung. Und solcher Kirchhöfe sollen unter Rom 60 sein. Roms Mittelalter ist nicht weniger staunenswerth als dessen Alterthum.

— Wie das Londoner Athenaeum in seinem Blatte vom 4. Dezember verkündet, wird ein Abdruck desselben in Berlin herauskommen, und zwar mit Hilfe eines neuen mechanischen Verfahrens, das selbst den Engländern noch ein Geheimniß ist. In den ersten Tagen des October erhielt nämlich die Redaction der genannten Zeitschrift in London von einem Korrespondenten in Berlin einen hier veranstalteten Abdruck ihres Blattes vom 25. September und zwar mit den darin befindlichen Holzschnitten. Die Redaction der genannten Zeitschrift fügt hinzu, daß vermittelt des neuen Verfahrens kostspielige Englische Werke, wie die Naturgeschichte von Darrell und Bell, bei denen allerdings auch auf einen Debit im Ausland gerechnet werde, mit allen ihren schönen Abbildungen und zahlreichen Holzschnitten nachgedruckt und leicht auch bis in die Englischen Kolonien versandt werden könnten. Man kann nur sein Bedauern darüber aussprechen, daß eine so sinnreiche und schöne Erfindung, wie die kürzlich in Erfurt gemachte, zunächst dazu gemißbraucht werden soll, eine geachtete Englische Zeitschrift in ihrem Rechte zu benachtheiligen.

— Pariser Blätter erzählen folgende Jagdanekdote. Auf der Domäne des Herrn K\* wurde kürzlich eine Jagd gehalten, an welcher unter der Leitung improvisirter Piqueurs sämtliche Hunde der ganzen Nachbarschaft Theil nahmen. Man jagte einen ganzen Tag lang, bis spät in die Nacht, und der Gegenstand war nichts Geringeres, als ein Zehnder. Seltsam war es jedoch, daß man das prächtige Wild nicht nur nicht fing, mit wie vielen Hunden man auch jagte, sondern daß es auch keiner der Jäger zu Gesichte bekommen hatte, obwohl alle dessen Schönheit außerordentlich rühmten. Diese wunderbare Jagd hatte ihren Grund darin: Ein Piqueur, ein durchtriebener Fuchs, war, um seinen Herrn aus der Verlegenheit einer Jagd in einem Walde, wo auch nicht ein Hirschlauf zu sehen war, zu reißen, auf den Einfall gekommen, einen geräucherten Häring an den Schweif eines Pferdes zu binden und mit diesem im Walde herum zu reiten. Das war die Witterung, welcher die Hunde und, ihrem Beispiele folgend, die Jäger so eifrig einen ganzen Tag lang nachjagten.

— In einem Dpernbericht aus Karlsruhe kommt folgende, für Sänger und Publikum im Allgemeinen gleich beherzigungswerthe Stelle vor: „... Einige Cadenzen, Triller und laute Stellen wurden, wie gewöhnlich, auch laut bewundert; feinere, das Ohr weniger erschütternde Stellen gingen, wie schon oft, unbeachtet vorüber. Es scheint, das Trommelfell will stark berührt sein, damit die Hände in Bewegung kommen! Der Künstler sucht den Beifall des Hauses; wenn das Publikum nur den Schreier und die Schreiscenen beklatscht, so wird der Künstler, steht er nicht fest gegen den Kunstunfug, verleitet, seine bessere Richtung aufzugeben. „Gut,“ sagt er, „ihr wollt geschrien haben;“ er läßt nun den Blasebalg los, und die Kunst fährt zum Schlot hinaus.“

Auflösung der Charade in der gestr. Ztg.:  
Hermann.

Alle Zeitschriften des In- und Auslandes, die wissenschaftlichen, wie die unterhaltenden, liefere ich unmittelbar nach Erscheinen, genau in den Zeiträumen und auf den Wegen, welche von den geehrten Bestellern mir bezeichnet werden.

Breslau, im December 1841.

Ferdinand Hirt.

Abonnement für Ratibor, wie auswärts, vierteljährlich fünfzehn Silbergroschen.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile oder deren Raum Ein Silbergroschen.

beginnt mit dem 1. Januar 1842 seinen vierzigsten Jahrgang, und zwar demächst im Verlage und unter der verantwortlichen Redaction von Ferdinand Hirt, dem Besitzer der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor, welche dort die Annahme der Inserate, wie die alleinige Expedition des Blattes besorgt.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, zum ersten Male: „Ein Herr und eine Dame.“ Lustspiel in 1 Akt von Carl Blum. Hierauf: „Tanz-Diversifement“, arrangirt vom Balletmeister Herrn Helmke.

Mehrfachen Wünschen zufolge ist das für den 23. Decbr. angesetzte Concert des Künstlervereins auf den 6. Januar 1842 verlegt worden.

Als Vermählte empfehlen sich: Adolph Rawig, Rosalie Rawig, geb. Werlinger. Breslau, den 16. Dec. 1841.

Entbindungs-Anzeige. Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Eiselen, von einem gesunden Sohne, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an: der Ober-Appellations-Gerichts-Rath Meyer. Posen, den 15. Decbr. 1841.

Entbindungs-Anzeige. Die heute Morgen um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Frein v. Wallbrunn, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch, Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 16. Dec. 1841.

v. Prittwich I., Lieutenant und Adjutant im 6ten Inf.-Regt.

Todes-Anzeige. Das am 15ten dieses Abends halb 11 Uhr ganz unerwartet am Nervenschlage erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer innigst geliebten Tochter Anna Clementine Hänel, in den hoffnungsvollen Alter von 14 Jahren, zeigen hierdurch, statt aller besondern Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübten Herzens an: Breslau, den 17. Decbr. 1841.

Todes-Anzeige. Am 15. Decbr. Mittags 12 Uhr starb nach bereits 11 Monate langen Leiden, am Leberfieber und Brustwasserfucht, mein geliebter Gatte, der Königl. Premier-Lieutenant v. d. A., pensionirte Kreis-Sekretär und Ritter des eisernen Kreuzes, Gottfried Kiepel, in dem Alter von 55 Jahren. Mit mir beweisen zwei Söhne seinen Tod.

Todes-Anzeige. Nach langen Leiden endete heute sanft in der 11ten Vormittagsstunde an Altersschwäche, in ihrem 68sten Lebensjahre, die verw. Kaufmann Stempel geb. Habelhofer, ihr frommes, dem Menschenwohl nur geweihtes Leben. — Um stille Theilnahme bittend, widmen wir entfernten Verwandten und Freunden diese Anzeige statt besonderer Meldung. Breslau, den 17. Decbr. 1841.

Todes-Anzeige. Am 11. d. M. des Abends um 10 1/2 Uhr starb plötzlich am Stickschlag unsere innig geliebte Gattin und Mutter, die Frau Kaufmann Josepha Volkmer, geb. Matern, in einem Alter von 50 Jahren und 7 Monaten. Diesen eben so unerwarteten als unersehbaren Verlust zeigen tief betrübt Verwandten und Bekannten ergebenst an: die Hinterbliebenen.

Mittelwalde, den 14. Decbr. 1841. In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben: Mendel Heß, Dr., Großherzogl. Weimarischer Rabbiner. Der Segen des Veröhnungstages, Predigt, gehalten am Abend des Veröhnungstages 5602, bei dem deutsch-israelitischen Gottesdienste in Leipzig. Preis 5 Sgr.

Meine über 11,000 Bände zählende deutsche, französische und englische Vese-Bibliothek empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung. Das vollständige Verzeichniß davon kostet 7 1/2 Sgr.

Neubourg, Buchhändler, am Raschmarkt Nr. 43. Durch alle Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben: Neues einfaches Kochbuch für Mädchen u. Hausfrauen, oder deutliche Anweisung, nahhafte und wohlschmeckende Speisen auf gute und doch sparsame Art zu bereiten.

Antiquar Friedländer, Neuschstr. Nr. 38, offerirt: Rotteck, allgemeine Weltgeschichte mit Register in 10 B. Hbfrz. 4 1/2 Rthl. Strahlheim, die Wundermappe, oder sämtliche Kunst- und Naturwunder d. ganzen Erdballs. 11 B. 1834/37, mit 630 Stahlstichen, ganz neu. Ladenpreis 36 1/2 Rthl. f. 12 1/2 Rthl.

Restaurations-Empfehlung. Durch das Engagement eines Pariser Kochs bin ich in den Stand gesetzt, jedem Wunsche meiner feinschmeckenden Gäste genügen zu können und empfehle zum zweiten Frühstück eine ausgezeichnete Tasse Bouillon, Carbonaden, Wiener Würstchen, marinirte Gänse-Keulen und andere Delikatessen.

!!! Gute und billige Weihnachtsgeschenke!!! ein Kistchen mit 100 feinen Bremer Cigarren, eine feine leberne Cigarren-Tasche, eine Cigarren-Spiße und ein Reißfeuertag, alles zusammen für 38 Sgr., empfiehlt die Tabakhandlung Siegmund May in Breslau, Graupenstrasse Nr. 19, an der Ecke der Karlsstrasse.

Pariser Attrappen, zu scherzhafter Verbergung von Geschenken, ihrer täuschenden Ähnlichkeit wegen von überraschender Wirkung; haben wir auch zu diesem Feste in reichhaltigster Auswahl aufgestellt und empfehlen dieselben zu billigen Preisen von 5 Sgr. bis 1 1/2 Rthl. pro Stück.

Vorzügliche Weihnachtsgaben für Violinspieler.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau sind von dem als Violin-Virtuos und Lehrer dieses Instruments rühmlichst bekannten Componisten Moritz Schön nachstehende, höchst instructive und dem Violinspieler grossen Genuss und Unterhaltung gewährende Werke, welche bereits die empfehlendste Anerkennung in den geachteten musikalischen und anderen öffentlichen Blättern sich erworben haben, erschienen, und können in folgender fortschreitender Ordnung nach einander gebraucht werden:

- Schön, M., Erster Violin-Unterricht. 46 Übungstücke für die Violine (mit einer begleitenden zweiten Violine für den Lehrer). Preis 15 Sgr. — Aufmunterung für junge Violinspieler. Achtzehn kleine und moderne Duetten in verschiedenen Dur- und Moll-Tonarten, als praktische Übungstücke für 2 Violinen. Zum Studium und zur Unterhaltung für angehende Violinspieler. Op. 13. Preis 15 Sgr. — Der Sonntagsgesiger. Eine Sammlung leichter und gefälliger Unterhaltungsstücke für eine Violine mit Begleitung einer zweiten Violine (ad libitum). Preis 15 Sgr. — Der Opernfreund. Eine Sammlung von Compositionen über die beliebtesten Opernmelodien, für die Violine mit Begleitung einer zweiten Violine (ad libitum), in 2 Lieferungen, jede 15 Sgr. — Zwei gefällige Duetten für zwei Violinen, zum Studium und zur Unterhaltung für geübtere Spieler. Preis 20 Sgr. — Zwölf Uebungen für die Violine. 1stes Heft. Preis 17 1/2 Sgr. — Douze Etudes pour le Violon, dédiées à Monsieur le chevalier Ole B. Bull. Prix 25 Sgr.

In Carl Cranz Musikalienhandlung, Ohlauerstr., ist jetzt vorrätzig: Der allgemein beliebte Schnellpost-Galopp von Gungl 5 Sgr., und die beliebte Stöckel-Polka 5 Sgr.

Als ein sehr empfehlenswerthes Weihnachts-Geschenk ist bei C. Cranz in Breslau, Ohlauerstrasse, wieder vorrätzig: Die musikalische Bilderfibel, zur Erlernung der Noten entworfen und gezeichnet von Normann. Berlin, Verlag von Trautwein u. Comp. Preis gebunden mit schwarzen Bildern 25 Sgr., mit colorirten Abdrücken 1 Rthl. 10 Sgr.

Die Buchhandlung S. Schletter, Albrechtsstrasse No. 6, empfiehlt aus ihrem sehr reichhaltig assortirten Lager antiquarischer Bücher, grösstentheils in sehr eleganten Einbänden, sich zu Weihnachts-Gaben eignend:

Neuestes Conversations-Lexikon, Brüggem. 8 Bde. 4. f. 6 Rthl. Byrons Denkmäler, prächtiges Stahlstichwerk in Prachtb. f. 7 1/2 Rthl. Seumes Werke in Prachtb. f. 3 Rthl. Joh. v. Müllers f. Werke, 40 Bde. eleg. geb. f. 10 Rthl. Calderons Schauspiele, übers. v. Walsburg, 6 Bde. eleg. geb. f. 12 Rthl. f. 5 Rthl. Dante's göttliche Komödie, übers. v. Kannegiesser, eleg. gebund. f. 2 Rthl. Goethe's Gedichte, Prachtausgabe, f. 2 Rthl. Tiebge's Urania, Prachtausgabe, f. 1 Rthl. Jugendchriften und Kinderspiele in großer Auswahl.

Friedrich Wilhelm König, Albrechts-Strasse Nr. 17, zur Stadt Rom, unweit der Post.

!!! Gute und billige Weihnachtsgeschenke!!! ein Kistchen mit 100 feinen Bremer Cigarren, eine feine leberne Cigarren-Tasche, eine Cigarren-Spiße und ein Reißfeuertag, alles zusammen für 38 Sgr., empfiehlt die Tabakhandlung Siegmund May in Breslau, Graupenstrasse Nr. 19, an der Ecke der Karlsstrasse.

Pariser Attrappen, zu scherzhafter Verbergung von Geschenken, ihrer täuschenden Ähnlichkeit wegen von überraschender Wirkung; haben wir auch zu diesem Feste in reichhaltigster Auswahl aufgestellt und empfehlen dieselben zu billigen Preisen von 5 Sgr. bis 1 1/2 Rthl. pro Stück.

Böttcher u. Comp., Parfümerie-Fabrik, Ring, Raschmarkt Nr. 2.

# Weihnachts-Gaben

empfohlen durch die  
Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

## Frommgesinnten Katholiken

darf als Weihnachts-Gabe ganz besonders empfohlen werden:  
Christkatholisches Krankenbuch.

### Gebete

### Betrachtungen

Kranke und deren Pfleger,  
so wie für Seelsorger bei Auspendung  
der heiligen Sterbe-Sakramente nach Vor-  
schrift der schlesischen Diözesan-Agende.

Ein Erbauungs- und Andachtsbuch

### Franz Xaver Spelt,

Curatus an der Kirche zu St. Dorothea  
in Breslau.

Mit geistlicher Approbation.

Nebst einem Titelkupfer nach Koska's  
Originalzeichnung.  
8. Elegant geheftet. Preis 15 Sgr.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß.  
Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

## Des heiligen Vincentinus von Lerin Ermahnungsbuch,

sein Leben und seine Lehren.  
Zur Befestigung und Förderung des  
katholischen Glaubens.

Herausgegeben von  
Franz Xaver Spelt,  
Curatus an der Kirche zu St. Dorothea  
in Breslau.

Ich würde nicht einmal dem Evan-  
gelium glauben, wenn mich nicht das  
Ansehen der Kirche dazu ermunterte.  
Augustinus cap. 5. contra  
epistolam fundamenti.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten fürst-  
bischöflichen General-Vicariat-Amtes.

8. Elegant geheftet. Preis 15 Sgr.

## Agnes Franz,

neueste Jugendschriften:

### Buch für Kinder.

Mit Kupfern von Koska.  
Eleg. geb. 2 Rthlr. 25 Sgr.

### Kinder-Theater.

Mit Kupfern von Koska.  
Eleg. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

### Kinderlust.

Mit Kupfern von Koska.  
Eleg. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

### Kinderschaz.

Mit Kupfern von Koska.  
Elegant gebunden 1 Rthlr.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß.  
Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Vollständig ist nun bei Engelmann in Leipzig erschienen und als Festgeschenk zu  
empfehlen:

## G. G. Servinus,

### Geschichte der poetischen

## National-Literatur der Deutschen.

1r. Theil. Von den ersten Spuren der deutschen Dichtung bis gegen das Ende des  
13. Jahrh. 2te umgearbeitete Ausgabe. 1840. 3 Rthl.

2r. = Vom Ende des 13. Jahrh. bis zur Reformation. 1836. 2 Rthl. 12 Gr.

3r. = Vom Ende der Reformation bis zu Gottsched's Zeiten. 1838. 2 Rthl. 18 Gr.

4r. = U. u. d. L.: Neuere Geschichte der poetischen National-Literatur der  
Deutschen. Erster Theil. Von Gottsched's Zeiten bis zu Göthe's  
Jugend. 1840. 3 Rthl. 6 Gr.

5r. = U. u. d. L.: Neuere Geschichte der poetischen National-Literatur der  
Deutschen. Zweiter Theil. Von Göthe's Jugend bis zur Zeit der  
Befreiungskriege. Mit einem Register über das ganze Werk. 1841. 4 Rthl. 12 Gr.

Mit dem 5ten Bande steht nun dieses Werk, welchem weder Frankreich noch England  
für ihre Literatur ein ähnliches an die Seite zu stellen haben, vollendet da. Die deutsche  
Literatur kann auf dasselbe stolz sein und es enthält sich der Verleger auch jeder weiteren  
Anpreisung.

Für die Benutzung des Buches ist es noch von besonderem Interesse und wird für den  
Gebrauch keine kleine Erleichterung sein, daß sich am fünften Bande

### ein Namen- und Sach-Register

(von 2448 Artikeln)

besindet, welches sich mit Vollständigkeit über das ganze Werk verbreitet.

Zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für  
das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Rati-  
bor und Pleß.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in Breslau zu haben  
bei Ferdinand Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt-  
schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

## Weihnachts-Kränze.

## Erzählungen für die Jugend

von Karoline Stille.

Preis 1 Rthl.

Das neueste, aber auch das letzte der leider zu früh verstorbenen Verfasserin. Ihr  
reines Gemüth, welches es so gut verstand, zu dem kindlichen Herzen zu sprechen, hat in  
diesen Erzählungen der Jugend ein wahres Vermächtniß hinterlassen, welches gewiß die  
segensreichsten Früchte tragen wird.

Von derselben Verfasserin erschienen früher:

## Erzählungen

## für die weibliche Jugend.

Mit einem Vorworte von Theresie Huber.

2 Theile. Preis: 1 Rthl. 20 Sgr.

## Neue Erzählungen

## für die weibliche Jugend.

2 Theile. Preis: 1 Rthl. 20 Sgr.

Der Name der Verfasserin bürgt für den guten Inhalt. Das treffliche Vorwort an  
Mütter und Erzieherinnen vermehrt den Werth des Werkes bedeutend.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl.  
Ober-Landes-Gerichts wird hiermit öffentlich  
bekannt gemacht, daß der Lebrecht Emil v.  
Graewenitz hier selbst durch das am 1. Sep-  
tember d. J. ergangene Erkenntniß erster  
Instanz für einen Verschwender erklärt wor-  
den ist, demgemäß unter Vormundschaft ge-  
stellt wird, und demselben ferner kein Kredit  
rechtsgültig ertheilt werden kann.

Breslau, den 19. November 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Erster Senat.

Hundrich.

## Bekanntmachung.

Das den Erben der geschiedenen Cassian-  
Fabrikant Koch, früher verwitweten Kurz,  
geborenen von Brandenstein, gehörige,  
hier Nr. 2102 des Hypothekensuchs, Nr. 18  
der Oberstraße belegene Haus, gerichtlich ab-  
geschätzt auf 2745 Rthl. 16 Sgr. 11 Pf., soll  
im Wege der notwendigen Subhastation ver-  
kauft werden.

Der Bietungstermin steht  
am 25. Februar 1842 Vormittags  
um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Muzel  
in unserm Partenzimmer Nr. 1 an. Taxe u.  
Hypothekenschein können in der Registratur  
eingesehen werden. Zugleich werden die un-  
bekannten Realprätendenten zur Vermeidung der  
Ausschließung, — und der Eigenthümer des  
auf der Dhlauer Straße gelegenen Georg  
Spinne'schen Hauses, letzterer wegen des  
wiederkäuflichen Zinses von 32 Gr. weiß, hierzu  
mit vorgeladen.

Breslau, den 15. Oktober 1841.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

## Subhastations-Bekanntmachung.

Das hier Nr. 479 u. 648 des Hypotheken-  
Buchs und Nr. 13 und 3 der goldenen Rabe-  
Gasse und Antonien-Straße belegene Schmidt  
Busse'sche Haus, abgeschätzt auf 8396 Rthl.  
22 Sgr. soll im Wege der notwendigen Sub-  
hastation verkauft werden. Der Bietungs-Ter-  
min steht

am 21. Januar 1842, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Lüche,  
in unserm Partenzimmer Nr. 1 an, die Taxe  
und Hypothekenschein können in der Registra-  
tur eingesehen werden. Zugleich werden die  
unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung  
der Ausschließung, so wie der Schneidermeister  
Matthias Keller oder dessen Erben zu die-  
sem Termine vorgeladen.

Breslau, den 4. Juni 1841.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

## Öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Theresia, verehelich-  
ten Kretschmer, geb. Schlanke, zu Wan-  
sen, wird deren Ehemann, der Bürger und  
Maurer Joseph Kretschmer, welcher sich  
im Jahre 1836 von Wanzen entfernt hat,  
hierdurch öffentlich aufgefördert, von seinem  
Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten  
Nachricht zu geben, spätestens aber in dem  
peremptorischen Termine

den 28. Januar 1842

Vormittags um 11 Uhr an hiesiger Gerichts-  
stelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf  
dem Dome, vor dem Hrn. Konsistorial-Rath  
Ziegert zu erscheinen, auf die von seiner  
genannten Ehefrau wegen böswilliger Verlas-  
sung gegen ihn angebrachte Klage sich zu er-  
klären, solche vollständig zu beantworten, und  
dann die weitere Verhandlung der Sache,  
beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er  
bei in der Klage angeführten Thatsachen für  
zugeständig erachtet, und was demnach den  
Gesezen nach katholischen Grundsätzen gemäß  
ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Breslau, den 25. Septbr. 1841.

Bisthums-Consistorium 1. Instanz.

## Öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Albertine, verehelichten  
Franz, geborenen Crusius zu Ratibor,  
wird deren Ehemann, der vormalige Kauf-  
mann Ludwig Franz, welcher sich im Jahre  
1840 von Ratibor entfernt hat, hierdurch öf-  
fentlich aufgefördert, von seinem Leben und  
Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu  
geben, spätestens aber in dem peremptorischen  
Termine, den 25. Februar 1842 Vormittags  
um 11 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle, in der  
Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom, vor  
dem Herrn Consistorialrath Ziegert zu er-  
scheinen, auf die von seiner genannten Ehe-  
frau wegen böswilliger Verlassung gegen ihn  
angebrachte Klage sich zu erklären, solche voll-  
ständig zu beantworten, und dann die weitere  
Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber  
zu gewärtigen, daß er bei in der Klage an-  
geführten Thatsachen für zugeständig erachtet,  
und was demnach den Gesezen nach katholi-  
schen Grundsätzen gemäß ist, gegen ihn er-  
kannt werden wird.

Breslau, den 13. Oktober 1841.

Bisthums-Consistorium erster Instanz.

## Bekanntmachung.

Der Kaufmann Louis Schnitzer und  
dessen Ehefrau Pauline, geb. Schweiger,  
haben nach Verlegung ihres Wohnsitzes von  
Oppeln nach Reiffe, mittelst gerichtlichen Ver-  
trags vom 26. November d. J., die unter  
Eheleuten bürgerlichen Standes hierorts be-  
stehende Gütergemeinschaft unter sich ausge-  
schlossen.

Reiffe, den 29. November 1841.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

## Bau-Material-Verdingung.

Zum Bau eines neuen evangelischen Schul-  
lehrer-Seminar-Gebäudes hier selbst, sind an  
Materialien erforderlich:

a. Mauermaterialien:

1,141,000 Stück Mauerziegel.

2,211 = Simsziegeln.

180 = Forstziegel.

55,600 = Dachziegel.

1,417 Tonnen Kalk.

b. Zimmermaterialien

in noch näher anzugebenden Längen.  
280 lauf. Fuß, 11 u. 13 Zoll starkes kiefer-  
nes Balkenholz.

6,670 lauf. Fuß, 10 u. 11 Zoll starkes kiefer-  
nes Balkenholz.

170 lauf. Fuß, 8 u. 9 Zoll starkes kiefernes  
Balkenholz.

1,376 lauf. Fuß, 7 u. 8 Zoll starkes kiefernes  
Riegelholz.

7,826 lauf. Fuß, 6 u. 7 Zoll starkes kiefernes  
Sparrenholz.

987 lauf. Fuß, 5 1/2 u. 6 Zoll starkes kiefer-  
nes Sparrenholz.

4,640 lauf. Fuß, 4 1/2 u. 5 Zoll starkes kie-  
fernes Kreuzholz.

40 lauf. Fuß, 4 u. 4 1/2 Zoll starkes kie-  
fernes Kreuzholz.

44 lauf. Fuß, 7 u. 8 Zoll starkes Eichen-  
holz.

1,237 1/2 lauf. Fuß ausgesuchte 3 Zoll starke  
eichene Bohlen.

522 lauf. Fuß ausgesuchte 2 Zoll starke  
eichene Bohlen.

824 lauf. Fuß, 3 Zoll starke kief. Bohlen.  
270 = 2 =

5,909 1/2 lauf. Fuß halbtrockne möglichst reine  
3/4 Zoll starke kief. Bretter.

25,002 2/3 lauf. Fuß halbtrockne möglichst reine  
3/4 Zoll starke kief. Bretter.

25,461 lauf. Fuß kief. ordinäre 3/4 Zoll starke  
Bretter.

17,187 lauf. Fuß kief. ordin. Sollbretter.

45 lauf. Fuß, 3 u. 4 Zoll starke Doppel-  
latten.

40,066 lauf. Fuß einfache Dachlatten 1 1/2 u.  
2 1/2 Zoll stark.

Diese Materialien sollen der hohen Bestim-  
mung eines Königl. Hochlöblichen Provinzial-  
Schul-Collegii gemäß an den Mindestfordern-  
den verdingen werden. Termin hierzu steht  
auf den 27ten und 30sten d. M. von 10 Uhr  
Vorm. bis 6 Uhr Nachm. im Konferenz-Zim-  
mer der Königl. Regierung an, und es werden  
die Materialien zu den Mauerarbeiten am erst  
gedachten, die der Zimmerarbeiten am letztge-  
dachten Tage verdingen werden. Der Zuschlag  
wird dem Königl. Provinzial-Schul-Collegio  
vorbehalten, und an Caution ist der Othe Theil  
des Gebotes im Termine von jedem der drei  
Mindestfordernden, bei der Insituten-Haupt-  
kasse der Königl. Regierung zu deponiren. Sie-  
gelproben, worauf der Bittant sein Gebot rich-  
ten will, sind im Termine vorzulegen. Die  
näheren Bedingungen können bei dem Unter-  
zeichneten, Tauenzienstraße Nr. 6, zu jeder  
schicklichen Zeit vom 22sten d. M. ab, einge-  
sehen werden.

Breslau, den 14. Dezbr. 1841.

Spalding,  
Königl. Bau-Inspektor.

## Jagd-Verpachtung.

Die fiskalische Jagd auf der Feldmark Ratt-  
wig soll, höherer Bestimmung gemäß, ander-  
weit auf die Zeit bis 1847 zum öffentlichen  
Aufgebot gestellt werden.

Ich habe den diesfälligen Verpachtungs-  
Termin auf den 31. Dezbr. Vormittag von  
9 bis 10 Uhr in Grintanne bei dem Saff-  
wirth Kluge angefest, und lade Jagdpachts-  
Luftige hiermit zum Erscheinen in diesem Ter-  
min ein.

Scheibewig, den 16. Dezbr. 1841.

Der Königl. Forstsrath  
v. Kochow.

## Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittags  
2 Uhr sollen aus einem Nachlasse ein acht  
englisches Cobriolet, ein Fuchshengst und ein  
Fühnerhund, in dem Auktions-Lotale des Kö-  
nigl. Oberlandes-Gerichts, öffentlich gegen  
baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 17. Dezember 1841.

Hertel, Kommissionsrath.

## Auktion.

Am 20. d. Mts. Vorm. 9 Uhr und  
Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-  
Gefasse, Breitestraße Nr. 42, acht fran-  
zösische Thibets, Mode-Mützen, feine weiße  
und schwarze Damenstrümpfe, seine Rata-  
tune und verschiedene andere Schnittwa-  
ren öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 15. Dezbr. 1841.

Mannig, Auktions-Commiff.

## Auktion.

Am 1ten d. Mts. Vorm. 9 Uhr und Nach-  
mittags 2 Uhr, sollen Breitestraße Nr. 42 im  
Auktionsgefasse, verschiedene Effekten, als: Lei-  
nenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles,  
Hausgeräth und eine Partie fertiger Mäntel,  
Hüllen, Schlafrocke und Beinkleider öffent-  
lich versteigert werden.

Breslau, den 17. Dezbr. 1841.

Mannig, Auktions-Commiff.

Vor dem Nikolaithor beim Erbsaß Krannich  
ist eine Biegelei nebst dazu gehörenden Wiesen  
und Aeckern aus freier Hand zu verkaufen.

Stadt- u. Universitäts-  
Buchdruckerei,  
Schriftgiesserei,  
Stereotypie.  
Breslau

**Grass, Barth & Comp.**  
Verlags- und Sortiments-Buchhandlung  
Lithographie  
und Xylographie.  
Herrnstr. 20.



In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei **Grass, Barth und Comp.** (Herrn-Strasse Nr. 20), Weinhold, Aderholz, Marx und Komp.; Reiffe bei Hennings; Schweibitz bei Heege:

## Die gemischten Ehen

Katholisch-kirchlichen Standpunkte betrachtet

Dr. Johann Rutschker,

Professor der katholischen Sittenlehre in Olmütz.

Dritte, sehr vermehrte Auflage.

Gr. 8. 32 1/4 Bogen, oder 510 Seiten nebst Register. 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr.

Der Gegenstand der katholisch-kirchlichen Disciplin ist noch nicht so ausführlich und gründlich bearbeitet worden, als in diesem Werke, in welchem Alles, was nur irgend von dem katholisch-kirchlichen Standpunkte aus über diese hochwichtige, in das innerste Leben der katholischen Kirche tief eingreifende Materie gesagt werden kann, besprochen worden ist.

Kompetente Kritiker haben den Werth dieser Monographie einstimmig anerkannt und sie jedem Seelsorger zur Richtschnur empfohlen. Da wir in der deutschen Literatur kein zweites so vollständiges Werk über diesen Gegenstand besitzen, so sehen wir mit begründetem Recht der lebhaften Theilnahme für dasselbe entgegen.

Wien, im Oktober 1841.

Buchhandlung Franz Wimmer.

Bei Ferd. Förderer in Billingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben, in Breslau bei **Grass, Barth und Comp.**, Herrenstrasse Nr. 20, Aderholz, Hirt, Marx und Komp., Schulz und Komp.:

**Burkart, Th., populäres Religionshandbuch.** Zum Gebrauche für Katecheten in Kirchen und Schulen; zum Unterrichte und zur Erbauung für die heranwachsende Jugend und das christkatholische Volk. 3 Bände, gr. 8. broch. Preis 4 Fl. 48 Kr. oder 2 Rthlr. 20 Gr. Erster Band: **Die Glaubenslehre.** — Zweiter Band: **Die Sittenlehre.** — Dritter Band: **Die Heilmittellehre.**

Der Verf. dieses Werkes wollte zunächst dem Katecheten ein Religionshandbuch verschaffen, das ihm nicht nur hinlänglichen Stoff zu katechetischen Vorträgen in Kirche und Schule bei Behandlung eines jeden religiösen Gegenstandes darbietet, sondern zugleich auch die Art und Weise, wie jeder religiöse Gegenstand, fruchtbar und gedeihlich behandelt, dargestellt und vorgetragen werden kann, in der Praxis selbst vor Augen stellt. Er richtete aber auch bei der Bearbeitung dieses Religionshandbuches sein Hauptaugenmerk auf die heranwachsende Jugend und das christkatholische Volk, befeelt und durchdrungen von dem inhaltsvollen Ausspruche des himmlischen Lehrers: „Dies ist das ewige Leben, daß sie erkennen, Dich, den einzig wahren Gott und den, den Du gefandt hast, Jesum Christum, Sohnes 17, 3.“ Wahre Gotteserkenntnis, verbunden mit kindlicher Gottesfurcht, ist das edle Kleinod, das der Jugend und dem Volke die Erbschaft des Himmelreichs erwirbt. Der Jugend und dem Volke dieses kostbare Kleinod erwerben und erhalten zu helfen, Jünglinge u. Jungfrauen, Männer und Weiber, Greise und Hochbetagte, in der Religion, dieser nothwendigen Wissenschaft des Heils, gehörig zu unterrichten und ihre Herzen mit heiliger Ehrfurcht, mit reiner Liebe zur Jugend und Gottseligkeit zu erfüllen, war die Absicht, die den Verfasser bei seiner Arbeit leitete.

Was die Darstellung betrifft, so ist dieselbe populär, lichtvoll, gemüthlich, und der Religion selbst in jeder Hinsicht angemessen. Es darf deshalb dieses Religionshandbuch auch allen christlichen Familien zur Belehrung und Erbauung mit Recht empfohlen werden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau, vorrätzig bei **Grass, Barth u. Comp.** Herrnstr. Nr. 20:

**J. G. Kohl,**

(Verfasser der mit entschiedenem Beifall aufgenommenen ethnographischen und geographischen Werke: „Reisen in Süd-Rußland“, „Petersburg in Bildern und Skizzen“, „die deutsch-russischen Ostseeprovinzen“ und „der Verkehr und die Ansiedelungen der Menschen in ihrer Abhängigkeit von der Gestaltung der Erdoberfläche“).

**Reisen im Innern von Rußland und Polen.**

Erster Theil: **Moskau.** Mit einem Titeltupfer und einem Plane von Moskau.

Zweiter Theil: **Die Ukraine, Kleinrußland.** Mit einem Titeltupfer,

einem Plane der Wintermesse von Charkow und einer Karte von Kleinrußland.

Dritter Theil: **Die Bukowina, Galizien, Krakau und Mähren.**

Mit einem Titeltupfer und einer Karte der Bukowina, Galizien's, Krakau's

und Mährens.

8. broch. Preis aller 3 Theile 7 Rthl. 15 Sgr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

(Vorrätzig bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau.)

## Einladung zur Subscription

an das gesammte christliche Publikum

auf die dritte Auflage von

**Kanne's**

**Sammlung wahrer und erwecklicher Geschichten aus dem Reiche Christi und für dasselbe.**

3 Theile 8., in 9 Lief. à 4 gGr. = 5 Sgr. oder 18 Kr.

Welch ein großer Segen auf diesem Werke ruht, beweist der schnelle Absatz desselben, von dem jetzt die dritte Auflage erscheint. Es kann aber auch für Christen, die an dem Werke Gottes ihre Freude haben, nicht leicht ein besitzenderes, stärkenderes und tröstenderes Werk geben, als dieses, in welchem durch vielfache Beispiele klar und deutlich gezeigt wird, was ein ernstes und stilles Gebet vermag.

So vielfach dieses Werk nun jetzt auch verbreitet ist, so war es durch die bisherige Weise, in welcher es zum Ankauf geboten worden ist, Unbemittelten nicht wohl möglich, sich diesen köstlichen Seelenschatz anzueignen. Es soll darum diese jetztige 3te Auflage in 9 Lieferungen à 4 Gr. oder 18 Kr. ausgegeben werden, wovon alle vierzehn Tage, vom Oktober anfangend, eine solche erscheint, so daß das Ganze binnen einem halben Jahre vollendet ist.

Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben, wer daher die erste Lieferung einmal genommen hat, ist verpflichtet, auch die übrigen zu nehmen.

N. B. Subscribern-Sammler erhalten das 11te Exemplar von jeder Buchhandlung gratis.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Aug. Recknagel in Nürnberg.

## Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorrätzig bei  
**Grass, Barth & Comp. in Breslau.**  
Herrenstrasse Nr. 20.

Ausser nachfolgenden Werken bietet unser Lager in reicher Auswahl die **deutschen Classiker** in guten und wohlfeilen Ausgaben, die **neuesten belletristischen Schriften**, **Gebet- und Erbauungsbücher** evangel. und kathol. Confession, meist in eleganten Einbänden, sämtliche **Taschenbücher** für 1842, desgl. alle **Volks-, Haus- und Comtoir-Kalender** für 1842, **Karten, Atlanten, Schreib- und Zeichnen-Vorschriften** etc.

## Auswahl vorzüglicher Jugendschriften,

meistentheils mit schönen Kupfern versehen,

vorrätzig bei **Grass, Barth und Comp.**, Herrenstrasse Nr. 20.

- ABC- und Lesebücher, m. Kupfrn.,** zu 4, 5, 7 1/2, 10, 15 u. 20 Sgr. à 1 Rthl.
- Barth, christliche Kinderschriften,** 4 Bde., 1 1/3 Rthl.
- Corrodi, 50 Fabeln und Bilder.** 9 Sgr.
- **acht Fabeln für Kinder.** 1 Rthl.
- Feige, der kleine Gesellschafter.** 1 Rthl. 10 Sgr.
- Jornet, allg. Weltgeschichte für Töchter.** 1 Rthl. 10 Sgr.
- Gottschalk, Hellas, od. Erinnerung an die Geschichte Griechenlands.** 1 1/2 Rthl.
- **lauter unschuldige Märlein f. d. Kinder.** 20 Sgr.
- Hellmuth, Agathe, die junge Erzieherin.** 1 1/2 Rthl.
- Hoffmann, 18 u. 28 Räthselbuch,** à 1 1/3 Rthl.
- **Quelle nützlicher Beschäftigungen für die Jugend.** 26 1/4 Sgr.
- Houwald, kleine Erzählungen u. Schauspiele.** 22 1/2 Sgr.
- Jugendbibliothek interessanter Reisen zu Wasser u. z. Lande.** à 7 1/2 Sgr.
- 1-2. Heft. Der Matrose.
- Lustwandlungen auf der Morgen-Aue des Lebens.** 2 Bände. 2 Rthl.
- Maukisch, Wunderbilder aus der Natur u. Kunst.** 1 1/2 Rthl.
- Reineke Fuchs. Poetisch f. Kinder, col.** 2 Rthl.
- Spekter, Fabelbuch.** 2 Bde. col. à 2 Rthl. 10 Sgr., schw. à 1 Rthl. 5 Sgr.
- **Funzig Fabeln f. Kinder.** 15 Sgr.
- Thieme, Hedwigs liebste Puppe.** 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.
- Wilmsen, Gustav u. Malvinen's Bilderschule.** 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.
- **Heldengemälde.** 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.
- Winter, Märchen der Natur.** 25 Sgr.
- Wrangels Fahrten u. Abentheuer zu Wasser und zu Lande.** 1 Rthl.
- Zuckschwerdt, Herrmann's Tagebuch.** 15 Sgr.

## Herliche Festgabe.

In allen Buchhandlungen ist vorrätzig zu haben, in Breslau bei **Grass, Barth und Comp.**, Herrenstrasse Nr. 20, Aderholz, Goschorsky, Ferd. Hirt, Kern, Leuckart, Marx und Komp., Neubourg, Schulz und Comp.; in Liegnitz bei Ruhlmey und Reischer; in Reiffe bei Burckhardt und Hennings, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Schlesiens:

## König Rubezahl und seine Gnomen.

Gedicht in 20 Gesängen

von

**Heinrich Schwarzschild.**

2 Theile, in einem Bande, 8., elegant cartonirt, Preis 2 Rthlr.

Das Gute bricht sich selbst Bahn! und so wird es genügen, den Freunden der Poesie das Erscheinen dieses Werkes anzuzeigen, mit der Bitte, sich durch eigene Anschauung vom Werthe desselben zu überzeugen.

Der wackere Meister Rustige war so gut'g, einen Theil der schönen Scenen, an welchen dieses Werk so reich, in einer lebensvollen Umschlagszeichnung darzustellen. So wird dem Buche ein äußerer Glanz, der seinem inneren Werthe entspricht.

Wilhelm Kähler in Frankfurt.

## Die Weinhandlung des C. Gansauge

in Breslau,

Neusche Straße Nr. 23, neben den 3 Kronen,

empfeht ihr wohlfortirtes Lager von Ober- und Nieder-Ungar, französischen, spanischen und Rheinweinen, wie auch Rum und Arak zu nachstehenden Preisen.

Weinpreise in Flaschen.

- Ungar-Weine.**
  - Ober-Ungar, süß u. herb à 10, 15, 20, 25, 30 Sgr.
  - Nieder-Ungar, süß u. herb à 15, 20, 25, 30 Sgr.
- Rhein-Weine.**
  - Nierensteiner und Laubenheimer à 20 Sgr.
  - Liebfrauenmilk und Hochheimer à 25, 30 Sgr.
  - Marktebrunner u. Geisenheimer à 25, 30 Sgr.
  - Steinwein, 1834r in Bockbeuteln à 40 Sgr.
  - Champagner, Rhein, à 45 u. 50 Sgr.
- Weiße Franz-Weine.**
  - Cotes à 8 u. 10 Sgr.
  - Graves à 10, 15 u. 20 Sgr.
  - Haut-Sauternes u. Barfac à 15, 20 u. 25 Sgr.
  - Champagner mousseux à 60 Sgr.
- Roth Franz-Weine.**
  - Château Margeaux, la Rose und la Fitte à 20, 25 u. 30 Sgr.
- St. Julien** à 12 1/2, 15, 20 u. 25 Sgr.
- Fein Medoc** à 8, 10, 12, 15 u. 20 Sgr.
- Burgunder Ruits** à 30 u. 40 Sgr.
- Diverse Weine und feine Getränke.**
  - Malaga à 20, 25 u. 30 Sgr.
  - Madeira à 20, 25 u. 30 Sgr.
  - Muscat Lunel à 15, 20 u. 25 Sgr.
  - Champagner, sächf. à 30 u. 35 Sgr.
  - Bischof à 12 1/2 bis 20 Sgr.
  - Cardinal à 12 1/2 bis 20 Sgr.
  - Jam.-Rum, extra fein à D. 30 u. 35 Sgr.
  - ditto 2te Sorte à D. 20 : 25
  - Batavia à 12 u. 15 Sgr.
  - Punsch-Essenz.
  - Bischof-Essenz.
  - Weiß-Wein pr. Quart 10 Sgr., vorzüglich zu Cardinal sich eignend.
  - Roth-Wein zu Bischof und Glühwein pr. D. 10 Sgr.

Auch mehrere andere Sorten beliebter Weine sind stets zu dem solidesten Preise zu haben. In Gebinden und bei Abnahme von mehreren Flaschen wird ein ansehnlicher Rabatt bewilligt.

## Ein sehr billiges Weihnachts-Geschenk für Kinder.

Einen polirten Tuschkasten mit **36 Farben** und **24 Bilderbogen** zum Ausmalen, für 20 Sgr. zu haben bei

**C. G. Brück,** Hinter- (Kranzel-) Markt Nr. 3.

### Kasperle-Theater.

Nur noch wenige Vorstellungen.  
Sonntag: „Rochus Pumpernickel.“ Lustiges Quodlibet in 3 Akten. Montag dasselbe.  
Dienstag: „Das Donauweibchen.“

### Literarische Festgeschenke.

In der Buchhandlung Ignaz Kohn (Schmiedeb. Nr. 16) sind folgende Werke in den eleg. Einbänden antiqu. zu haben:  
Shakespeare's Plays and Poems. 840. Pracht-Ausg. in 1 Bde. m. Stahlst. f. 4 rthl. Byron, Compl. Works in IV Vol. Baudry's Edition. 835. m. Portr. zc. f. 6 rthl. Child Harold's Pilgrimage. 837. f. 1 rthl. Pope's poet. Works. III Vol. Cooke's Edit. f. 1 1/4 rthl. Barthelemy, Voyage du jeune Anacharsis, 9 Vol. Paris. 4 1/2 rthl. Staël, Delphine. V Vol. Paris. 3 rthl. Rousseau, la nouv. Héloïse. V Tom. Paris 837. 1 1/2 rthl. Milton's Paradise lost. II Vol. Corman Edit. 835. I rthl. Petrarca, Rime c. comento d. Tassoni, del Muratori e di altri. Padova. IV Part. Eppr. 12 rthl. f. 5 rthl. Casti, Opere. IV Vol. 829. f. 2 rthl. Metastasio, Opere. III Vol. Bologna. 1 1/2 rthl. Tassoni, la seecchia rapita. II Vol. Avign. I rthl. Strahlheim, Welttheater. 2 Bde. m. viel. Stahlstichen. Eppr. 12 rthl. f. 5 rthl. Passow's Leben und Briefe. 2 Abth. 839. f. 2 1/2 rthl. f. 1 1/4 rthl. Zaffo's besr. Jerusalem, übers. v. Gries. 2 Thle. 837. f. 1 1/2 rthl. Jean Paul, U. Bücherschau. 2 Thle. 825. 1 1/2 rthl. Dess. Levana. 3 Thle. f. 1 1/4 rthl. Dess. Selina. 2 Thle. 827. f. 1 1/2 rthl. Dess. Ausw. a. d. Zeupfelpapieren. 2 Thle. 826. f. 1 1/2 rthl. Dess. Palingenesien. 2 Thle. 826. 1 1/2 rthl. Dess. Siebenkäs. 4 Thle. 826. f. 2 1/2 rthl. Dess. unsichtbare Loge. f. 1 1/4 rthl. Dess. Quintus Firlein. f. 1 rthl. Dess. Mars und Phobus. f. 20 Sgr. Eine große Auswahl von Jugendschriften.

Die Horwitsche Antiquar-Buchhandlung von U. Barichat, Kupferschmiedestr. Nr. 25, verkauft antiquarisch: Brockhaus'scher Conv.-Lexicon, neueste Aufl. 12 Bde. 13 rthl.; Göthe's sämmtl. Werke, neueste Ausg., 15 rthl.; Müllers Werke, 8 Thle. 839. f. 3 rthl. Klopstocks Werke, 9 Thle. 839. f. 3 1/2 rthl.; Ergänzungen zu Klopstocks Werken v. Schmidlin, 840. 6 Bde. in 3 Thl. f. 1 1/2 rthl.; Wielands Werke, 36 Thl. 839. f. 10 rthl.; Körners Werke, 2 Thl. f. 2 1/2 rthl.; Aristos rasender Roland, übers. v. Gries, 5 Thle. f. 1 1/2 rthl.; Winkelmanns Werke, m. Kupf. f. 6 rthl.; Dehlerschlägers sämmtl. Werke, 839. eleg. Hbfrzbd. 21 Bde. Epp. 8 1/2 f. 5 1/2 rthl.; Blumenhagens ausgewählte Werke, 8 Thle. 841. f. 4 rthl.; Shakespeares dram. Werke, v. Ortlepp, 8 Bde. 839. 3 1/2 rthl.; Shakespeares dramatic Works with Notes, 840. 10 Bde. Epp. 10 rthl. für 5 1/2 rthl.; Jungs, genannt Stilling, Schriften, 13 Bde. f. 8 rthl.; Messias v. Klopstock, in 1 Thl. Quartbd. f. 1 rthl.; S. Baur's Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers, 12 Bde. Hbfrzbd. Epp. 26 rthl. für 10 rthl.; Curivides Werke, übers. v. Bothe, 3 Bde. 837. Epp. 5 rthl. f. 2 1/2 rthl.; v. Littrows Geschichte der induktiven Wissenschaften der Astronomie, Physik, 2 Bde. 840. Hbfrzbd. Epp. 2 1/4 f. 1 1/2 rthl.; Dr. Barfuß Dpfit, Catoptrik u. Dioptrik, 839. Epp. 2 1/2 f. 1 1/2 rthl.; Herschels Lehren der Astronomie, revid. v. Nikolai, 838. Epp. 2 f. 1 1/2 rthl.; W. Scotts Werke ins Französische übers. v. Defauconpret, Paris, f. 7 rthl.

### Das dritte

**Subscriptions-Concert**  
im Saale zum blauen Hirsch findet Sonnabend den 18. Dezember statt. Für Nichtsubscribenten sind Billets à 7 1/2 Sgr. bis Sonnabend Mittag 4 Uhr bei dem Unterzeichneten und Abends an der Kasse à 10 Sgr. und auf die Gallerie à 5 Sgr. zu haben.  
Einstig 6, Anfang 7 Uhr.

Jacobi Alexander, Musikdirektor, Antonien-Strasse Nr. 9.

Ein junger Kaufmann, welcher den Tag über im Geschäft ist, sucht in der Nähe des Blücherplatzes ein Logis von Stube und Kofe im Preise von circa 50 Rthl. Mieth. Adressen, mit A. B. bezeichnet, beliebe man Blücherplatz Nr. 7, in der Baumwollenwaarenhandlung, gefälligst abgeben zu lassen.

### Goldleisten

in großer Auswahl zu Bildern und Spiegelrahmen, auch jede Einrahmung und Verglasung derselben empfiehlt zu den billigsten Preisen: die Holzvergoldungs-Fabrik und Kunsthandlung von **F. D. Ohagen**, Nikolai-Strasse Nr. 12.

**Sehr große Pommerische Gänsebrüste, Elbinger Neunaugen, marinirten Lachs und Kal** erhielt und offerirt billig:  
**S. G. Schwarz**, Dhlauerstr. Nr. 21.

**S. Dahlem, Tischlermeister**, Albrechtsstr. Nr. 55 nahe am Ring, empfiehlt sich mit seinem Meubies-, Spiegel- und Billard-Magazine, wie auch mit einer Auswahl Arbeitstische.

## F. Karsch, Kunsthandlung

empfehlte sein reichhaltiges Lager der werthvollsten französischen und englischen Kupferstiche, Lithographien und colorirten Bilder, Figuren von Steinpappe in den verschiedensten Costüms mit den dazu passenden Consols; eine große Auswahl sehr eleganter, feiner Pariser und Wiener Leder-Waaren mit Golddruck, bestehend in Notiz-Büchern, Schreibzeugen, Cigarren-Taschen zc., neueste Pariser Fournitures und gemalte Billet-Papiere mit den dazu passenden Couverts.

**Sonntag den 19. Dez.**  
werde ich mein neu eingerichtetes Winter-Lokal durch ein stark besetztes Konzert eröffnen, wozu ich höflichst einlade. Entree für Herren 3 Sgr.

**A. Mentel**,  
Coffetier vor dem Sandthor.

### Ausschieben.

Morgen Sonntag den 19. findet bei mir ein Ausschieben von eleganten Glasarbeiten, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, statt. Bemerkte wird, daß jeder resp. Schieber gewinnt. Wozu ergebenst einladet:  
**Carl Sauer**,  
Nikolaithor, Neue Kirchgasse Nr. 12.

**Sonntag den 19. Dezember:**  
**mechanische und athletische Abend-Unterhaltung,**  
wozu ergebenst einladet: **Neumann**,  
Coffetier im Bürgerwerder.

**Fleisch- u. Wurstausschieben**  
auf der Stofkegelbahn, Sonntag den 19. Dezember, wozu ergebenst einladet:  
**Seiffert** im Großkreischam an der Kreuzkirche.

### Palm-Soda-Seife

empfangt in vorzüglicher Güte und empfiehlt billigst:  
**E. G. Oßig**,  
Nikolai- und Herrenstrassen-Ecke Nr. 7.

**Die Damenputz-Handlung von A. Goldfenger**,  
Büttner-Strasse Nr. 1, den 3 Bergen gegenüber, empfiehlt den elegantesten Dampfenputz zu den billigsten Preisen.

Eine Partie gut erhaltener Käfer und Schmetterlinge, im Ganzen und einzeln, sind zu verkaufen,  
Neue Gasse Nr. 20, 2 Stiegen hoch.

### Die Conditorei

des  
**Scartazini u. Secchi**,  
Albrechtsstr. Nr. 33,  
neben der Königl. Regierung,  
empfehlte zu bevorstehenden Feiertagen ausgezeichnet schönen ächten **Königsberger Marzipan, Mannheimer Marzipan, Breslauer Marzipan.**

**Die Sagd von J. Haydn**,  
großes Tongemälde für 4 Singstimmen und Orchester; „Der Soiree-Plauderer“ Porpourei von Lanner u. a. m. wird Sonntag den 19. Dezember im Saale zum deutschen Kaiser ausgeführt; ich bitte um gütigen Besuch.  
**Schneider**, Coffetier.

Ein Knabe von guter Erziehung, der Lust hat, die Conditorei zu erlernen kann ein sofortiges Unterkommen finden bei **B. Huldshinsky in Co.** sel D. S.

**Die Lampen-Fabrik des F. A. Otto**,  
Schuhbrücke Nr. 76,  
empfehlte eine große Auswahl der modernsten Sorten Tischlampen, Thees- und Kaffee-Maschinen, mit u. ohne Glasaufsatz; Theebretter, Zuckerschalen, Zuckerboxen, Wachsstockbüchsen, Cigarren-Dosen, Ufchen- und Fildibus-Becher, Bratenwärmer zc. zu den allerbilligsten Preisen.

**Für fröhliche Vereine**  
erhielt, aus einem alten Franzwein bereiteten **Wein-Punsch**, die gr. Champ.-Fl. mit 7 1/2 Sgr., bei größerer Abnahme billiger. Die neue Spejerei, Wein- und Tabak-Handlung, Klosterstrasse Nr. 1, an der äußern Promenade.  
NB. Auch findet noch ein Lehrling Aufnahme.

### Wein-Auktion.

Montag den 20sten d. M., früh 9 u. Mittags 2 Uhr, sollen in meinem Lokal, Schuhbrücke Nr. 30, eine Partie guter **Rhein- und Rothweine, Bocksbeutel** in Original-Flaschen, **Würzburger und ächter Champagner** öffentlich versteigert werden.  
**Neumann**,  
Königl. Auktions-Kommiss.

Ein passendes Lokal für eine Restauration braucht Hr. Kaufmann **Gros** am Neumarkt.  
Eine schlagende Nachtigall, Sprosser und Kanarienvogel sind zu verkaufen; Gartenstr. Nr. 1, Schweidnigertbor.

**Tischgedecke**  
von 2 1/2 bis 90 Rthl.  
**Handtücher, Servietten, Taschentücher,**  
so wie auch Kleider-Leinwand à 2 1/4 Sgr., Schürzen-Leinwand à 2 1/2 Sgr., abgepaßte Schürzen à 4 Sgr., Cattun-Lücher von 2 1/2 Sgr. empfehlen:  
**E. Schlesinger u. Comp.**,  
Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

**Echten Emmenthaler Schweizertäse**  
empfangt wiederum und offerirt äußerst billig  
**L. F. Rochefort**, Nikolaistr. Nr. 16.

Die neuesten Wiener und Pariser Schnürmieder sind vorräthig zu haben bei **Bamberger**, Schmiedebücke Nr. 16, in Stadt Warshaw.  
Auch ist eine Auswahl Schnürmieder von verschiedenen schönen Formen vorräthig, so daß jede Dame nach Wunsch sich aussuchen kann. Sollte ein Schnürmieder nachträglich nicht conveniren, so verpflichte ich mich, solches zurückzunehmen. Für diese junge Mädchen und Knaben sind auch Schnürmieder, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, vorräthig zu haben.

### Wasch-Maschine.

Eine wenig gebrauchte, im besten Zustande befindliche Wasch-Maschine ist veränderungs-halber billig zu verkaufen, Ober-Thor, Kleine Dreilindengasse Nr. 3, Eingang vom Wäldchen, beim Hauseigentümer.

**! Zu Weihnachtsgeschenken!**  
Eine elegante Cigarrentasche, enthaltend: 6 feine Cigarren, ein Kästchen mit Reibschwamm und eine Cigarrenspize 5 Sgr., eine lange schöne Pfeife und 1/2 Pfd. guter Tabak 7 Sgr.  
**L. A. Schlesinger**,  
Schweidnigerstrasse 48.

### Reise-Pelze,

Pelzfutter, Boas, Muffe (dergleichen für Kinder), Besäße, so wie alle in das Pelzfach gehörige Gegenstände empfiehlt zu den billigsten Preisen:  
**E. Joachimsohn**,  
Ring Nr. 4, im gold. Krebs, 2 St.

### Rouleaux,

fein bunt gemalte, im neuesten Geschmack, so wie auch in Grün zu den billigsten Preisen, empfiehlt:  
**E. Wiedemann**,  
Dekorateur und Tapezier,  
Ring, am Naschmarkt Nr. 50, erste Etage.

Eine schöne meublirte Stube ist Katharinenstrasse Nr. 4, im Alten Stock, sofort zu vermieten.

**\* \* Rum-Offerte. \* \***  
Aechten Arac de Goa, die Originalfl. 1 Rthl., Arac de Batavia, 25 Sgr.,  
Alten feinsten Jamaica-Rum, d. Originalfl. 20 Sgr.,  
Feinen Jamaica-Rum, gelb und weißer Farbe, d. Originalfl. 15 Sgr.,  
Feine westind. Rum's, 10 und 8 Sgr.

Außer diesen noch mehrere andere Sorten Rums, das Preuß. Quart 7, 8, 10, 12 und 15 Sgr.  
Beste Punsch-Gewenz, d. Pr. D. 20 Sgr.  
Feinst. Bischof-Extrakt, 1/4 Rthl.  
empfehlte zur gütigen Beachtung:

### Heinrich Kraniger,

Karlplatz Nr. 3, im Pockelbofe.  
**Die Mode-Putz-Handlung der Louise Meinike**,  
empfehlte die größte Auswahl Putz- und Negligee-Häubchen, Kragen und Kinderhütchen, auch empfehlte sie alle Arten Hüte in neuester Façon. Kränzelmart- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Eine Erbscholtisei nebst Kretscham mit 200 Morgen Acker, Wiesen und gut bestandenem Forst, aus dem für 1000 Thaler Holz geschlagen werden kann, und vollständig lebenden und todtten Inventarium, ist Familienverhältnisse halber, für den Preis von 7000 Thaler mit einer soliden Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere Neumarkt Nr. 38 im Comtoir.

**Fußteppichzeuge**  
empfangt in sehr schöner Waare und verkauft  
1/4 breit à 3 bis 6 Sgr.,  
1 1/2 breit à 8 Sgr.  
Aechte Kleider- und Schürzen-Leinwand  
à 3 bis 3 1/2 Sgr.  
Cattun-Lücher à 3 bis 10 Sgr.  
Alle Sorten weiße Leinwand, Züchen- und Inlet-Leinwand, Parchend und Flanel zu festen aber billigen Preisen.

**Die Leinwand-Handlung Ernst Schindler**,  
Elisabeth- (Zuchhaus-) Strasse Nr. 4, im Hause der Schneiderischen Damenputz-Handlung.

Es wird ein Lokal zur Anlage eines kleinen Fabrikgeschäfts in oder um Breslau zu Offern zu miethen gesucht, und bittet man Adressen Ring Nr. 21, im Geschäftslokal des Herrn **F. L. Brade**, abgeben zu wollen.

### Teltower Rübchen.

Frische Teltower Rübchen sind mehrere Sendungen in schönster Qualität angekommen, und werden zum möglichst billigsten Preise gegeben bei  
**J. G. Starck**,  
auf der Oberstrasse Nr. 1.

Altbüßer-Strasse Nr. 19 ist eine meublirte Stube nebst Kofe zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.

Ein Schreibsekretär und Rohrstühle von Mahagoni sind billig zu verkaufen Ring Nr. 56 im Hinterhaus 3 Stiegen.

Frische **französische Trüffel**  
empfangen mit gestr. Post:  
**Rehmann u. Pange**,  
Dhlauer Strasse Nr. 80.

Ein günstiges Ereignis gestattet mir, zu sehr billigen Preisen **fächrische Spitzen, Stickereien und englische Waaren** zu verkaufen.  
**Charlotte Starcke**,  
Ober-Strasse Nr. 1, zweite Etage.

### Reißzeuge,

**Barometer, Thermometer** und bergl. Artikel empfiehlt: **Mechanikus A. W. Jäkel**,  
Schmiedebücke Nr. 2.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine **Gold- und Silberwaaren**, die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, und die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.  
**Eduard Joachimsohn**,  
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

### Malz-Syrup

besten Qualität, offerirt sehr billig:  
**E. G. Schlabit**,  
Kupferschmiedestrasse Nr. 16.

### Lohnkutscher-Gelegenheit.

Im goldnen Frieden Neue Weltgasse Nr. 36 ist dieselbe nebst nöthigem Gesäß und großem Wagenplatz zu vermieten. Auskunft woth erteilt Nikolaistrasse Nr. 1 bei  
**F. W. Knoblanch**.

### Die Conditorei

Kupferschmiedestrasse Nr. 38 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten der feinsten Marzipane, wie auch eine Auswahl aller beliebigen Conditorei-Waaren, vom besten Geschmack; so auch für Wiederverkäufer offerirt alle Artikel zu den billigsten Preisen:  
**L. Friedrich**.

Ein gut meublirtes Zimmer ist bald oder zum 1. Januar zu beziehen, Ring Nr. 56.

**Wagen-Verkauf.** Neue und etwas gebrauchte leichte Wagen mit Leder gedeckt und Fenstern, stehen preiswürdig zu verkaufen, Mesergasse Nr. 24.  
Seidene und Glace-Handschuhe werden schön gewaschen, Schmiedebücke Nr. 8, Schmidz.



## Das Mode-Waaren-Magazin für Herren des Louis Pick,

Oblauer Straße Nr. 87, in der goldenen Krone,

ist zum bevorstehenden Feste auf das reichhaltigste und mit neuesten Gegenständen assortirt, und empfiehlt ganz besonders zur geneigten Beachtung: Westen in Seide, Wolle und Sammt, mit den modernsten Stickereien, Bucksings zu Palitos und Beinkleibern, acht ostindische Taschentücher, schwarze und faconnirte Halstücher und Shawls, in Wolle und Seide mit den neuesten Dessins, Schlipse, Cravatten, Jaromirs, Chemisets, Kragen und Manschetten, baumwollene und wollene Tricot-Beinkleider und Camijöler, Gummiträger, Reisetaschen, Ball-Socken in Seide und Baumwolle, acht französische Glacee-Handschuhe in allen Farben, Gummi-Röcke, acht amerikanische Gummi-Schuhe und Wiener Filz-Hüte. — Nebst den billigsten Preisen wird die solideste Bedienung garantirt.

## Die Fabrikanten Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen,

Hauptniederlage für Schlesien in Breslau, am Ringe Nr. 3,

empfehlen en gros und en detail ihr auf das reichhaltigste assortirte Lager feinsten Tafel-, Tranchir- und Dessert-Messer, Feder-, Rasir-, Küchen- und Jagdmesser von anerkannt bester Güte, feine Scheeren und Lichtscheeren, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, ferner

### Neusilber-Waaren bester Qualität

mit dem Bemerken, daß wir hier sowohl wie in unserer Niederlage in Berlin zu den Leipziger und Frankfurt a/D. Messpreisen verkaufen.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich die allernuesten und elegantesten Westen, Pariser Shawls, Schlipse, Jaromirs, Cravatten und seidene Halstücher; die feinsten Vorhemdchen, Kragen und Manschetten; Pariser Filzhüte und Mützen, neuester Facon; ebenso gestickte Negligee-Kappen, Russische Negligee-Schuhe in Zuchten, mit Gold- und Silberstickerei, für Herren und Damen; Haus- und Negligee-Röcke in den elegantesten Stoffen! fertige Palito's, nach dem neuesten Journal gearbeitet; Englische Makintosh's, Engl. und Niederl. Bucksings, Ostindische Foulards und eine große Auswahl in Handschuhen.

L. Hainauer jun.,

Oblauer Straße Nr. 8, im Kautenfranz.

## Nicht zu übersehen.

### Der gänzliche auffallend billige Ausverkauf

von verschiedenen Mode-Schnittwaaren, Nikolaistraße Nr. 75 im zweiten Viertel, vis-à-vis der Tabakhandlung der Herren Brunzlow u. Sohn, wird bis zum 24. d. M. fortgesetzt.

## Die Südfrucht-Handlung des Joh. Schleimer,

Oblauer Straße Nr. 87, in der goldenen Krone, nahe am Ringe,

erlebt so eben die erste Sendung schönster Mess. Citronen vom 2ten Schnitt, so wie feinschälige Mess. Apfelsinen, ferner ganz frische neue Alexandriner Datteln, Smyrner Feigen in Schachteln, Sultan-Rosinen ohne Kern, eine Auswahl von schönsten Rosmarin-Apfeln, weiße und rothe, beste Qualität, große wirkliche Görzer Maronen, feinen Arak und Punsch-Essenz nebst divers. Mehlspeisen.

Eine Auswahl saftreicher Puglieser u. Genueser Citronen, besonders zu Punsch-Essenz empfehlenswerth, so wie Sultan-Rosinen ohne Kern, das Pfd. 6 Sgr. Bei Abnahme im Ganzen auf vorstehende Artikel wird billigt berechnet werden.

## Die große schöne Spielwaaren-Ausstellung Ring (an der grünen Röhre) Nr. 34, in den Zimmern der 1. Etage, von Joh. Sam. Gerlich,

wird als höchst beachtungswerth empfohlen; bis Abends 9 Uhr sind alle Zimmer hell beleuchtet. Der Eingang zur betreffenden ersten Etage ist durch das mit den schönsten Galanterie-Weihnachtsgeschenken angefüllte Galanteriewaaren-Gewölbe.

## Gänzlicher Ausverkauf des Modewaaren-Lagers, Oblauerstraße 83, im früher Held'schen Lokal, dem blauen Hirsch gegenüber,

wird fortgesetzt und sind noch eine bedeutende Partie ganz feiner Mousseline de laine-Kleider von 2 1/2 à 3 1/2 Rthlr., auch feine 10/4 ächte Thibet's à 20 Sgr., sowie alle Mode-Artikel für Damen u. Herren, zu auffallend billigen Preisen vorräthig.

Zu diesem Christmarkt empfiehlt alle Sorten Wachsstöcke und Wachslichte in größter Auswahl nach richtigem Preuss. Gewicht, zu den billigst festgesetzten Preisen  
Bewittw. Caroline Supper,  
Schmiedebrücke Nr. 3.

Auf Termin Ostern zu vermieten und zu beziehen sind noch einige Wohnungen, Tauenzienstraße No. 31 B. — Eine jede derselben enthält 3 herrschaftliche Zimmer, Schlafkabinet, Küchensube mit Kochmaschine, helles Entrée und den dazu gehörigen Beigelaß. — Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Für auswärtige Rechnung ist mir zum Verkauf eine bedeutende Partie franz. Thibets in vorzüglich schönen, modernen Farben und ausgezeichneter Feinheit, so wie auch eine große Partie Kleiderfaturne (echt englische) und ein bedeutendes Sortiment 1/4, 1/2, 3/4 ganz wollene Merino-Tücher, übergeben worden, welche ich, um den Auftrag zu beschleunigen, sehr wohlfeil offerire, jedoch zu festen Preisen.

P. Landsberg,  
Nikolai-Straße Nr. 79.

Bitte auf Firma und Haus-Nummer genau zu achten.

### Waaren-Offerte.

Schöne grüne reinschmeckende Kaffees, das Pfd. 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 und 8 Sgr.;  
neuer Carol. Reis, das Pfd. 2 1/2 und 3 Sgr.;  
neue große gefasene Rosinen, d. Pfd. 3 1/2 Sgr.;  
Roh- und Backzucker, d. Pfd. 4 1/2 u. 5 Sgr.

empfehlen, so wie alle übrigen Waaren, zu den billigsten Preisen:

Heinrich Kraniger,  
Carlsplatz Nr. 3, im Pöckhof.

### Vermietungen.

1. Klosterstraße Nr. 3 2te Etage, ein herrschaftliches Quartier von 5 Stuben, Küche und Beigelaß nebst Stallung, auch Garbenutzung mit Laube, von Weihnachten oder Ostern t. J. ab.
2. In der Sand-Vorstadt ein schönes Quartier in der Belle Etage von 4 oder 6 Stuben nebst Zubehör mit oder ohne Stallung, auch Garbenutzung, zu Ostern t. J.  
Das Nähere im Agentur-Comtoir von S. Militisch, Oblauerstr. Nr. 84.

### 5 Rthlr. Belohnung.

Vorgestern Nachmittags ist eine goldene ganzruhrlette mit Schieber und goldnem Amethyst-Perfchaft, worauf die Buchstaben D. G. gravirt waren, verloren gegangen. Wer dieselbe in der Gold- und Silber-Handlung der Herren Guttentag und Heinerßdorf, Rathhaus Nr. 9, abgibt, erhält fünf Rthlr. Belohnung.  
Breslau, den 18. Dezbr. 1841.

# C. F. Dietrich aus Straßburg

(Schmiedebrücke Nr. 67)

zeigt seinen verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern ganz ergebenst an, daß wieder in bester Qualität vorräthig sind:

**Gänseleber-Pasteten nach Straßburger Art,**

mit frischen Perigord-Trüffeln,  
(von 26 Sgr. bis 7 Rthlr. das Stück),

**Bayonner und Westphälischer Schinken,**

**Italienischer Fleischkäse,**

**alle Arten Aspiks,**

**Mortadellen,**

**gefüllter Schweinskopf,**

**Farcirter Auerhahn,**

**Mainzer Koulade,**

**Trüffel-Leberwurst,**

**Zungen- und Sülzwurst,**

**Straßburger Cervelat-Wurst,**

**Braunschweiger Cervelat-Wurst**

(von 8 bis 15 Sgr. das Pfund),

**Jenaer Saucischen,**

**gepökelte und geräucherte Rindszungen,**

(roh und gekocht)

**ächte pommerische Gänsebrüste,**

**in Essig eingemachte Früchte,**

(zu italienischem Salat),

**Französischer Senf.**

(NB. Abnehmern en gros wird ein angemessener Rabatt bewilligt.)

# Cravatten,

zu Weihnachts-Geschenken sich eignend,

werden einige Hundert Duzend,

aus ganz fehlerfreien, reellen Stoffen,

zu den Preisen von

**5, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 10 Sgr. pro Stück,**

(welche sonst das Doppelte kosten) um dem Lager der strengeren Mode-Ansprüche Platz zu schaffen, bis zum **20. dieses Monats** zum Verkauf ausgestellt sein, daher zu geneigter Abnahme empfohlen werden von der Cravatten-Fabrik

**Ring Nr. 17,**

im Kaufmann Jäschkeschen Hause, der Hauptwache gegenüber.

# Chokoladen-Offerte.

Die erwarteten und sich verspäteten Massen-Sendungen aus der Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten

**Herrn Theodor Hildebrand**

in Berlin

sind nun eingetroffen, und das Lager wieder auf das vollständigste assortirt, wovon ich die Abnehmer dieses Fabrikats hiemit, meinem Versprechen gemäß, ergebenst in Kenntniß setze.

Zugleich empfehle ich diese Chokolade in der Einzelung:

**Gewürz-Chokolade zu 8, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9, 10 und 12 Sgr.;**

**mit Vanille zu 14, 18 und 22 Sgr.;**

so wie allerfeinste

**Präsent-Chokolade in eleganten Umschlägen à Pfd. 25 Sgr.,**

mit **Witzbildern und Devisen à 60, 32 und 24 Tafeln, p. Pfd. zu**

**16, 15 und 12 Sgr.,**

auch alle Sorten **Gesundheits-Chokolade.**

Bei 5 Pfd. wird, wie in der Fabrik in Berlin, 1 Pfd. als Rabatt gegeben, und so im Verhältniß der Quantität.

**Heinrich Loewe, in Breslau, Ring Nr. 57.**

# Rowland et Son's Macassar-Oel

allein echt beim Parfumeur **Brichta, Nr. 77** Schuhbrücke.

Dieses Oel, ein Pflanzenprodukt, einzig und allein geeignet, Haare hervorzubringen, als: Haupthaare, Backenbärte, Knebelbärte, so wie Augenbraunen, wenn noch eine Wurzel vorhanden, schüßt bei Anwendung vor dem Ausfallen und Grauerwerden der Haare bis in die letzte Lebensperiode. Es verwandelt das bereits graue Haar in die ursprüngliche Farbe, macht es zart und lockig. Man bittet genau nach obiger Adresse „Schuhbrücke Nr. 77 bei Brichta“ zu fragen, da es sonst bei Niemanden ächt zu haben ist, als bei unseren Commissionsaire Herrn Brichta in Breslau à 40 Sgr., wodurch sich das verehrliche Publikum vor Täuschung sichern kann. London, den 4. Dezember 1841.

**A. Rowland et Son, 20 Hallon Garden.**

# Ausverkauf

von **Galanterie-Pappwaaren.**

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine Partie diverser Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

**F. Karsch, Kunsthandlung.**

# Als passendes Weihnachts-Geschenk.

Die festlichen Aufzüge vor **Seiner Majestät dem Könige**, sauber lithographirt, auf Pergamentpapier gedruckt. Preis im Futteral 15 Sgr. Zu haben im lithographischen Institut von **C. G. Gottschling, Albrechts-Strasse Nr. 36**, so wie in der Kunsthandlung **F. Karsch, Dhlauer und Bischofsstraßen-Ecke.**

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt, „Die Schlessische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Thaler 10 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlessischen Chronik (inclusive Post) 2 Thaler 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

# Der große Ausverkauf

**Dhlauerstraße im blauen Hirsch**

wird fortgesetzt; vorräthig sind insbesondere weiße und couleurte Linons, Batiste und feine Schweizer Mulls. Alle andern Mode-Artikel für Damen und Herren zu auffallend billigen Preisen.

# Ausverkauf

von

**Fuß- und Tisch-Teppichen,**

abgepaßten Sopha- und Bett-Teppichen, Teppich-Keinwand zwei Ellen breit für 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Sgr., zum bevorstehenden Weihnachts-Feste sich eignend, in der Gebude, vis-à-vis dem Herrn Tuchkaufmann **Gebel.**

# Die Neusilber-Waaren-Fabrik

von **Abeking u. Comp. in Berlin,**

**Niederlage bei F. Puppe in Breslau,**

**Raschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch,**

erhielt und empfiehlt Tafel- und Spielzeug, Eß- und Theelöffel, G. mütze-, Punsch- und Suppenkellen, Tisch-, Tranchir- und Dessert-Messer und Gabeln, Fisch- und Kuchen-Kellen, Suckerboxen, Thee- und Milchkannen etc. zu festgestellten Fabrikpreisen.

# Mit Garantie

empfehle ich mein bestens sortirtes **Uhrenlager** gültiger Beachtung. **F. Grabowstky, vormals S. H. Beck,** Uhrmacher, Nikolaistraße im ersten Viertel am Ringe.

# Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich die größte Auswahl der feinsten und geschmackvollsten Westenkstoffe in Sammet und Seide, mit ächtem Gold gestickt, und werden dergleichen Westen auf Verlangen binnen 10 Stunden gefertigt.

Mein Lager geschmackvoller Palstos, Mäntel, Röcke, Beinkleider und Westen von den feinsten Stoffen gefertigt, empfehle ich gleichfalls zur geneigten Beachtung. Auswärtige belieben nur die Größe der Person, Brust- und Leibweite anzugeben, wonach jede Bestellung auf das reellste ausgeführt wird. Ich bemerke zugleich, daß bei mir nur Kleidungsstücke für ein feineres Publikum gefertigt, dieselben jedoch billiger als irgendwo zu festen Preisen verkauft werden. **P. F. Podjorsky** aus Berlin, Tuch- und Kleider-Magazin, Altbückerstraße Nr. 6.

# Holzsaamen von 1841<sup>er</sup> Ernte,

gut gereinigt, abgeflügelt und durch Sonnendarren ausgeklaut, als: Pinus sylvestris, Kiefer; P. picca (du Roi), Fichte; P. Larix, Lerche; P. Strobus, Bergmuths-Fichte; Betula alba, Birke; Alnus glutinosa (Willd.) Erle; Fraxinus excelsior, Esche etc. etc. empfehlen zur geneigten Beachtung mit dem Bemerkten, daß Preisverzeichnisse und Proben auf Verlangen sofort verabfolgt werden. **Breslau, im Dezember 1841.**

**Eduard und Moriz Monhaupt,**

Samenhandlung, Karlsstraße Nr. 2, und Gartenstraße Nr. 4 im Garten.

# Die Koffhaarsteifrock-Fabrik

von **C. C. Wünsche, Langeholzgasse Nr. 8, im 1sten Stock,**

bittet, bei auswärtigen Bestellungen die Bundweite und Rocklänge anzugeben, da bei hinreichendem Vorrath jeder Bestellung Genüge geleistet werden kann. Außerdem sindournures, Koffhaarbesätze, Koffhaarschnuren und Cambric-Krausen mit Koffhaarborten-Festsetz vorräthig; auch empfehle ich Koffhaarzeug in Militärtragen, Mägen u. Schnürmieder. Ebenfalls sind gedruckte Anweisungen zum Waschen der Röcke für 1 Sgr. zu haben.

# Angesommene Fremde.

Den 16. December. **Gold. Gans:** Hr. Gutsb. Graf von Wettich aus Sibirig. Frau Gräfin v. Kospoth a. Breefe. Herr Gutsb. v. Elarstein a. Falkenhagen. **H. Kaufleute** Fitehne a. Posen, Wrschinger aus Prag. **Königs-Krone:** Herr Kaufm. Pape aus Schweidnitz. **Goldene Hecht:** Hr. Professor Witte a. Memel. **Drei Berge:** Hr. Maschinenbauer Osti aus Berlin. **H. Kaufm. Wagner** aus Leipzig, Gumprecht aus Grünberg. **Herr Amtsrath Fassong** a. Kritzenberg. **Hr. Dikonom Hartmann** a. Wilhelmsthal. **Goldene Schwert:** Hr. Kaufm. Hoppenberg a. Rötgen, Ruitgens a. Aachen. **Weiße Storch:** Hr. Kaufm. Heilborn a. Rybnik. **Weiße Kof:** Hr. Kaufm. Neuboff a. Wohlau, Wagenknecht a. Peterswalbau. **Hr. Gutsb. Pahn** aus Garben. **Selber Löwe:** Hr. Gutsb. Ulrich aus Jeschen, Seibel a. W. trisch. **Hr. Kaufmann Dompig** a. Wartenberg. **Hr. Referendarius Ulrich** a. Striegau. **Gold. Baum:** Hr. Gutsb. Cohn a. Frauenwalbau. **Weiße Adler:** Hr. Gutsbesitzer Jentsch a. Seichau. **Hr. Ober-Amtmann Weber** aus Württemberg. **Frau Ober-Amtm. Fassong**, Frau Oberlieut. v. Massow u. Hr. Justiziar Ludwig a. Dels. **Hr. Hauptm. v. Maltig** a. Jaltobsdorf. **Hr. Dr. Stachelroth** a. Wartenberg. **Hr. Rittmeister v. Elsner** aus Jodel. **Hr. Apotheker Scholz** u. Hr. Ober-Amtm. Scholz a. Bernstadt. **Hautenkranz:** Hr. Ingenieur Nitzebil v. Gleiwitz. **Hr. Justiziar Scheurich** a. Wartenberg. **Hr. Kreis-Deputirter Schlinke** a. Maffelwitz. **Hr. Kaufmann Krumann** aus Groß-Strechlig. **Herr Wegebaummeister Pflughaupt** a. Dhlau. **Blauer Hirsch:** Herr Rechnungs-Revisor Arenus u. Hr. Musiklehrer Berthold a. Goshüg. **H. Insp. Gerlach** a. Maffel, Syncker a. Seifersdorf. **Hr. Kaufm. Juliusberg** a. Dppeln. **Hr. Rentmeister Fiel** a. Fürststein. **Zwei goldene Löwen:** Hr. Gutsb. Langer a. Pritzen. **Deutsche Haus:** Hr. Gutsb. Dehmel aus Steinau, Nowakowski a. Lubasz. **Hr. Rittmeister von Ziegenig** a. Strebten. **Hr. Kaufm. Pahn** a. Waidenburg. **Hr. Post-Insp. Schwebb** aus Berlin. **Hotel de Silesie:** Hr. Rittmeister v. Dannenberg aus Nimptsch. **Herr Lieut. v. Dannenberg** a. Berlin. **Hr. Wegebaummeister v. Bornstedt** aus Nimptsch. **Herr Partikulier Rosenberger** aus Meisse. **H. Gutsb. v. Bähr** a. Alteschfrenze, v. Frankenberg a. Bogielawitz. **Hr. Kaufm. Joseph** a. Leipzig. **Goldene septer:** Hr. Gräfin v. Mielzynska a. Baszkowo. **Hotel de Saxe:** Hr. Gutsb. Schöpfer a. Kunzendorf, Baum a. Schmogerau. **Hr. Parrer Jäschke** a. Klein-Kreidel. **H. Gutsb. Majunkle** a. Krzyshanowitz, Bornmann a. Kuppin. **Hr. Ober-Amtm. Scholz** u. **Hr. Hauptmann Lange** a. Ostrowo.

**Privat-Logis:** Schweidnitzerstraße 16: Hr.endant Klose a. Heinrichau. **Hr. Rechnungsführer Daum** a. Zöplitz. **Am Ringe 4:** Hr. Gutsb. Sucker a. Kunzendorf. **Malergasse 2:** Hr. Pastor Pasch a. Zesfel. **Dhlauerstraße 55:** Hr. Gutsbesitzer Winkler a. Schönsch. **Albrechtsstr. 24:** Hr. Professor Broblewski a. Warschau.

# Universitäts-Sternwarte.

17. December 1841.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	5.64	+ 2, 6	+ 0, 4	0, 4	ND 32'	heiter
9 Uhr.		5.52	+ 2, 7	+ 0, 2	0, 4	ESD 19	
Mittags 12 Uhr.		5.60	+ 3, 6	+ 1, 6	0, 4	ND 10'	Feder-Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.		5.60	+ 3, 3	+ 1, 6	0, 6	D 11'	Schleiergewölk
Abends 9 Uhr.		5.78	+ 3, 0	- 0, 2	0, 2	SD 9'	heiter

Temperatur: Minimum - 0, 2 Maximum + 1, 6 Ober + 2, 4